

# Sellerhäuser Depesche



Ausgabe 25, Oktober 2020

Anfang März dieses Jahres konnte ich in der letzten Ausgabe unserer Stadtteilzeitung meinen Wunsch an Sie formulieren, in den nächsten Wochen Gelassenheit zu bewahren. Das war sicher einfach geschrieben. Nicht so einfach war der tatsächliche Umgang mit den Unsicherheiten, den unerwarteten Herausforderungen und den vielen Einschnitten und persönlichen Verlusten, die die Situation von fast allen verlangte. Die letzten Monate waren aber – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auch geprägt von Mitgefühl, Rücksichtnahme, Solidarität und Nachbarschaftshilfe mit Menschen, die durch die Folgen des Virus besonders betroffen oder eingeschränkt waren.

Es bleibt zu hoffen, dass unsere Demokratie es weiterhin aushält, wenn Menschen gegen die aus diesem Narrativ abgeleiteten persönlichen Einschränkungen protestieren. Und, es bleibt zu hoffen, dass diese Menschen nicht den neuen Führern und Verführern auf den Leim gehen, für die nach erfolgreichem Sturm auf den Reichstag die Achtung persönlicher Freiheiten nur ein »Vogelschiss« sind.

Wir möchten daher in unserem Heft Menschen aus dem Stadtteil und ihren Umgang mit den Einschränkungen porträtieren. Für uns als Bürgerverein waren die Folgen nicht so dramatisch, auch wenn es schade ist, dass die mit viel Fleiß vorbereiteten Veranstaltungen wie Parkfest und Teichkonzert nicht stattfinden konnten. Unser Schriftverkehr mit der Stadtverwaltung indes ist nicht zum Erliegen gekommen. Über diesen und viel Wissenswertes aus dem Stadtteil werden Sie sich in unserer nunmehr 25. Sellerhäuser Depesche informieren können.

Bedanken möchte ich mich im Namen des Redaktionsteams für die vielen

positiven Rückmeldungen und die Spenden, die wir für unsere Arbeit erhalten haben. Diese sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Ich freue mich, dass es gelungen ist, die Strukturen im Redaktionsteam zu festigen und bin zuversichtlich, dass es uns gelingt, nicht nur mit dieser, sondern auch mit den nächsten Ausgaben interessante Druckerzeugnisse zu veröffentlichen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute – und bewahren Sie Gelassenheit.



Axel Kalteich



Das **NO.50 Restaurant & Bar** bietet ausgesuchte regionale und internationale Speisen sowie Pasta, Pizza und Burger an.

Gern beherbergen wir Ihre Feierlichkeiten bis zu 60 Personen.

Um Ihre Tischreservierungen wird gebeten.

*Sie erreichen uns unter:*

**Tel.: 0341 2589-154**

**Mail: [info@no-50.restaurant](mailto:info@no-50.restaurant)**



## GUTSCHEIN

*Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie einmal 15 % Nachlass auf die Gesamtrechnung in unserem Restaurant.\**

\* gültig bis 31.12.2020 · begrenzt auf max. 6 Personen am Tisch  
Mindestumsatz 20 € · Sonderveranstaltungen ausgeschlossen

**NO.50 Restaurant & Bar im Suite Hotel Leipzig**  
**Permoserstraße 50 in 04328 Leipzig**



# Inhalt

---

Axel Kalteich	
Ein Lichtblick für den Stünzer Teich .....	<b>04</b>
Axel Kalteich	
Ein Meilenstein der Stadtteilgeschichte – unser Stadtteilbuch .....	<b>06</b>
Carina Sucker	
An Herausforderungen wachsen: Das Bildungszentrum des VMKB e.V. startet ins neue Schuljahr .....	<b>09</b>
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V.	
Termine im Stadtteil Sellerhausen-Stünz .....	<b>11</b>
Sabine Albrecht	
<i>Leipzig summt</i> – das Beet an der Püchauer Straße .....	<b>13</b>
Marlies Beyer	
Urlaub in Corana-Zeiten: Österreich .....	<b>14</b>
Axel Kalteich	
Baustellen im Stadtteil .....	<b>16</b>
Carmen Kluge	
Gut beraten mit Präventiven Hausbesuchen .....	<b>17</b>
Martin Zinger	
Sellerhausen-Stünz und der Klimawandel .....	<b>18</b>
Martin Zinger	
Hundesalon Elfi wird 40! .....	<b>21</b>
Sabine Albrecht	
Straßennamen Teil 6: Wer war Julius Krause? .....	<b>22</b>
Sabine Albrecht	
Wie haben Akteure im Stadtteil die Corona-Zeit erlebt? .....	<b>24</b>
Lothar Schmidt	
Sellerhausen-Stünz gestern und heute .....	<b>26</b>
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V.	
Bürgervereinsarbeit in Zeiten von Corona .....	<b>27</b>
Wolfgang Hoffmann	
Sellerhäuser Köpfe: Walter Hertzsch .....	<b>28</b>
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V.	
Parkpflegeeinsatz im Volkshain Stünz .....	<b>33</b>
Marie Milling	
Therapeutische Praxis und Kreativwerkstatt KunstWerk Leipzig .....	<b>37</b>

Wolfram Prawitz	
Sieh, das Gute liegt so nah. Ein Besuch im Sport-und Begegnungszentrum der Aktiven Senioren Leipzig .....	<b>38</b>
Ronald Pohle	
Neues aus dem Wahlkreisbüro .....	<b>41</b>
Michaela Khamis	
Sellerhäuser Adventslicht 2020 .....	<b>43</b>
Ramona Gube	
Vom ersten Ton bis auf die Bühne: TASTEviel&SAITIG trotz Corona .....	<b>44</b>
Martin Zinger	
Getestet: Wein aus Sellerhausen-Stünz .....	<b>45</b>
Sabine Albrecht	
Straßennamen Teil 7: Wer war Lenz? .....	<b>46</b>
Sabine Albrecht	
Die Tramstation Ostheimstraße, ein problematischer Zugang zum Friedhof für mobilitätseingeschränkte und ältere Besucher .....	<b>48</b>
Martin Zinger	
Neu in der Wurzner Straße: Maß- und Änderungsschneiderei Olga Ortleb .....	<b>49</b>
Sabine Albrecht	
Bäckerei Plötz in der Weidlichstraße .....	<b>50</b>
Sabine Albrecht	
Zeugnisse der Industrialisierung in Sellerhausen-Stünz .....	<b>52</b>
Sabine Albrecht	
Unsere Leserin Gertraud Friedrich fragte nach dem Friedhof in der Zweenfurther Straße .....	<b>55</b>
Sabine Albrecht	
Eine grüne Oase – der Friedhof Sellerhausen .....	<b>57</b>
Sabine Albrecht	
Was sind eigentlich Stolpersteine? .....	<b>61</b>
Axel Kalteich	
Der Rietzschkewanderweg .....	<b>62</b>
Axel Kalteich	
Kurze Geschichte der Östlichen Rietzschke .....	<b>64</b>
Wolfram Prawitz	
Grüße zum Schulanfang aus der Stadt Leipzig im Ural .....	<b>68</b>



## Ein Lichtblick für den Stünzer Teich

A. Kalteich

Am 20. August 2020 fand der lange avisierte und wegen Corona etwas ins Hintertreffen geratene Ortstermin mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer statt.

Herr Rüdiger Dittmar als Amtsleiter und Frau Claudia Nestler diskutierten mit Vorständen und Mitgliedern des Bürgervereins Möglichkeiten einer raschen und nachhaltigen Sicherung des Gewässers.

Da der Teich aufgrund der wiederholt langanhaltenden Trockenheit kaum Wasser enthält, liegt die Dringlichkeit eines schnellen Handelns zur Befüllung des Teiches auf der Hand. Die Funktion und Notwendigkeit des Teiches als Habitat, Wasserspender für die Großbäume, Denkmal und Erholungsort für die Bürger der angrenzenden Stadtviertel kann nicht hoch genug bewertet werden. Der Bürgerverein unterstrich daher seine Bereitschaft, sich fachlich, körperlich und finanziell am Erhalt dieses Biotops zu beteiligen. Dazu haben wir bislang 3.500,00€ aus unserem Budget zurückgestellt.

Herr Dittmar dankte dem Bürgerverein für sein jahrelanges Engagement zum Erhalt und zur Verschönerung des Stünzer Parks. Gleichzeitig machte er deutlich, dass sich Flora und Fauna in unserem Umfeld weiter verändern und die Folgen

längerer Trockenperioden überall zu erheblichen Schäden führen werden. Es müsse demnach umgedacht werden. Maßnahmen im Umfeld des Teiches, wie etwa eine Brunnenbohrung, würden das Problem lediglich kurzfristig mindern und zudem zu einer weiteren Verknappung des Grundwassers im Park führen.



Wassermangel im Stünzer Teich © F. Miethling

Ziel müsse es sein, mit nachhaltigen Lösungen die vorhandenen Ressourcen, wie etwa Regenwasser, besser zu nutzen. Dazu stehe er in Kontakt mit den Wasserwerken der Stadt Leipzig, um eine Entflechtung des Regenwasser- und Schmutzwassernetzes voran zu bringen.

Im Zuge der Beratung wurde der alte Dorfplatz (Julius-Krause-Straße) in Stünz inspiziert. Die mit Asphalt befestigte Fläche von ca. 2.500 m<sup>2</sup> wird momentan als Parkfläche genutzt. Eine Umgestaltung seitens des Verkehrs- und Tiefbauamtes ist nicht geplant. Unser Vorschlag war es daher, das anfallende Regenwasser hier direkt in den Teich zu leiten.

Diesen Vorschlag griff Herr Dittmar auf und sagte zu, hier ein Pilotprojekt für die oben angesprochene Entflechtung bei den Wasserwerken ins Gespräch zu bringen.

Da viele Anlieger im Umfeld der Fläche Mitglieder und Unterstützer des Bürgervereins und sogar Nutzungsrechte für Querungen und Haltungen denkbar sind, könnten langwierige planungsrechtliche Fragen umgangen werden. Vorab wird angestrebt, die vorhandene zugewachsene Pumpenanlage als Interim zu reaktivieren.

Frau Nestler sagt in diesem Zusammenhang zu, möglichst kurzfristig einen Pumpversuch zur Feststellung der Funktionstüchtigkeit der Anlage zu unternehmen. Zudem muss noch geprüft werden, ob für diese Entnahmestelle tatsächlich ein Wasserrecht existiert und zu welchem Zweck. Sollte bereits ein Wasserrecht bestehen, sich aber der Entnahmestweck ändern (von z. B. Gießwasser zur Speisung des Teiches), so ist dafür ein neues Wasserrecht zu beantragen, bzw. das bestehende entsprechend zu ändern.

Zur Einleitung des auf dem Dorfplatz Stünz anfallenden Niederschlagswassers wird sehr wahrscheinlich eine Vorreinigung erforderlich sein. Die Einleitung würde daher wohl direkt in den Teich erfolgen, ohne vorherige Einbindung in die Östliche Rietzschenke.

Die Ressourcen Pumpe, Schläuche, Strom werden durch den Bürgerverein gestellt und auf dessen Kosten betrieben. Sollten die eingestellten Mittel in Höhe von 3.500 € dazu nicht ausreichen, bitten wir jetzt schon um Ihre Unterstützung!

**Grünste Stadt?**

**Wir haben schon mal angefangen.**

Jetzt wechseln und Leipzig noch grüner machen.

Die **Öko-Option** ermöglicht Baumpflanzungen in Leipzig.  
**ZiemlichBesteEnergie.L.de**

**Leipziger**  
Stadtwerke





## Ein Meilenstein der Stadtteilgeschichte – unser Stadtteilbuch

A. Kalteich

Über 100 Interessierte waren dabei als am 12. Juli 2020 in der Emmauskirche unser Stadtteilbuch *Rund um die EMMAUSKIRCHE – gestern und heute – unterwegs in Leipzig-Sellerhausen und -Stünz* vorgestellt wurde.

Das Buch wurde vom Förderverein Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V. mit tatkräftiger Unterstützung durch den Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. herausgegeben. Die gemeinsame Veröffentlichung ist Ausdruck eines vernetzten Engagements für Sellerhausen-Stünz und stellt ein weiteres gelungenes Beispiel des kulturellen Schaffens beider Vereine für einen attraktiven und lebenswerten Stadtteil dar.

Trotz (oder gerade wegen?) der üblichen Reden und Danksagungen beider Vereinsvorsitzenden und der Chefin der Kirchgemeindevertretung Andrea Virgenz gedieh die Präsentation trotz aller coronabedingten Einschränkungen zu einer stimmungsvollen und interessanten Veranstaltung. Das lag nicht nur an den Redebeiträgen sondern auch an der musikalischen Untermalung durch Konrad Pippel und Hans Wohlfahrt (Orgel & Trompete).

Auf 264 Seiten werden erstmals über 500 historische und aktuelle Fotografien von Leipzig Sellerhausen und -Stünz in einer hochwertigen Druckausgabe

veröffentlicht. Die Gegenüberstellung der Fotos von damals und heute erforderte nicht nur viel Fleiß aller Redakteure, sondern auch viel detektivisches Gespür. Wo könnte dieses Foto damals aufgenommen worden sein und von welchem Standpunkt aus wurde es fotografiert? So oder so ähnlich müssen die Fragen gelautet haben, die sich Martina Hergt, Peter Kohl, Jörg Werner, Giselher Hoyer, Axel Schulze, Martin Zinger und Frank Mietling gestellt haben. Letztgenannter die letzte Frage besonders häufig...

So war das Team um Martina Hergt mit Recht stolz auf das Geschaffene und schilderte bei der Buchpräsentation kurzweilig seine Beweggründe, die zu einer Mitarbeit und viel privatem Engagement für das Projekt geführt haben. Ob seit Längerem mit dieser Thematik betraut oder einfach nur auf Bitten in das Projekt hereingerutscht – alle waren bald mit viel Enthusiasmus und Herzblut bei der Sache.

So sind nicht nur die seit Längerem im Stadtteil verwurzelten Kennnisträger, sondern auch Hinzugezogene, die Stück für Stück die Schönheit ihres Stadtteils erkennen und sich dafür engagieren, ohne das Bestehende komplett umzukrempeln. Das ist auch ein Grund für den Erfolg des

Buches - die Symbiose und Harmonie zwischen Alteingesessenen und Hinzugezogenen, zwischen alter und neuer Liebe zum Stadtteil.

Und so wird die Entwicklung vom grauen, dem Verfall preisgegebenen Niemandsland des Leipziger Ostens zum lebens- und liebenswerten Stadtviertel authentisch abgebildet, ohne mit einer *Hochglanzimagebroschüre* verwechselt zu werden. Ein Großteil der Häuser wurde in den letzten Jahren allem Unken zum Trotz liebevoll saniert, Neubauten passen sich in die vorhandene Bebauungsstruktur ein und abseits der Hauptstraßen bleibt Platz für bauliche Individualität. Die Anbindung durch den ÖPNV wurde verbessert, neue Spielplätze sind entstanden, der Stünzer Park erfreut sich wachsender Beliebtheit und im kulturellen Leben des Stadtteiles konnten in den letzten Jahren Konstanten etabliert werden. Viele Bürger unseres Stadtteiles setzen sich aktiv für die Verbesserung ihres Wohnumfeldes ein.

Viele dieser positiven Entwicklungen finden sich in der hier vorliegenden Momentaufnahme unseres Stadtteiles wieder. Unterlegt mit kurzweiligen Texten zur Stadtteilentwicklung laden diese in vier Spaziergängen zum Selberentdecken ein. Dabei orientieren sich die Autoren an den historischen Stadtteilgrenzen und

bringen in Geschichten und Bildern so manche verborgene Perle ans Licht. Ein Geheimtipp für Alteingesessene, Neuhinzugezogene oder einfach nur Neugierige.

Gedruckt wurden 500 Exemplare, davon wurden bereits nach der Präsentation über die Hälfte, mittlerweile über 400 Exemplare verkauft. Preis: 19,90€.

Erhältlich via E-Mail-Bestellung unter [info@bv-sellerhausen.de](mailto:info@bv-sellerhausen.de) oder im Web unter [foerderverein-emmauskirche.de](http://foerderverein-emmauskirche.de) oder direkt im Stadtteil:

- Händel-Apotheke, Wurzner Straße 151 (Mo+Fr 8.00-19.00, Sa 8.00-14.00)
- Pfarramt Sellerhausen-Volkmarsdorf in der Emmauskirche (Di 9.00-12.00)
- Pfarramt des Kirchspiels, Riesaer Straße 31 (Mo+Fr 9.00-12.00, Mi 15.00-18.00)
- Versicherungsbüro Michael Scharlott, Wurzner Straße 156



Die Vereinsvorsitzenden Axel Kalteich und Martina Hergt © F.Miethling



Das Autorenteam v. l. n. r.: Hergt, Hoyer, Zinger, Kohl, Miethling, Werner, Schulz © M. Seelmann

„Wenn sich eine Tür schließt öffnet sich immer ein Fenster!“

## Gastgeber für den Lebendigen Advent gesucht!

Wie wichtig ist es doch für uns Menschen einander zu begegnen. Das ist uns in den vergangenen Monaten ganz bewusst geworden.

**Darum laden wir Sie ein, in diesem Jahr nicht Ihre Tür zu öffnen, sondern Ihr Fenster zu gestalten und an einem Tag im Advent zu einer vollen Stunde für ein paar Minuten zu öffnen. Sei es eine Geschichte, ein Musikstück oder ein Gespräch am Feuer. Wir können uns draußen sicher begegnen, ein paar Minuten zuhören und innehalten.**

Der Bürgerverein und die Kirchgemeinde Sellerhausen-Volkmarsdorf wollen auch in diesem Jahr Familien, einzelne Personen, Kreise, Institutionen oder Vereine ermutigen, sich zu melden, ein Fenster des Kalenders mit alt Bewährtem oder neuen Impulsen zu füllen und somit den Stadtteil in dieser dunklen Jahreszeit näher zusammenzubringen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, denn nur mit Ihnen wird dies möglich sein.

Bei Interesse **melden Sie sich bitte bis zum 01.11.2020 per Mail oder Telefon.**

Ihre Ulrike Pippel

Tel.: 0341/59405732, [ulrike.pippel@web.de](mailto:ulrike.pippel@web.de)

## An Herausforderungen wachsen: Das Bildungszentrum des VMKB e.V. startet ins neue Schuljahr C. Sucker

Der aufmerksame Beobachter im Stadtteil wird festgestellt haben, dass es in den letzten Wochen eher gemütlich rund um unser Bildungszentrum in der Geithainer Straße 7–9 zugeht.

Denn in den kürzlich zu Ende gegangenen sächsischen Sommerferien befanden sich auch die Schüler unserer (inzwischen gar nicht mehr so kleinen) Berufsfachschulen in ihren verdienten Ferien bzw. im Praktikum. Allzu ruhig ist es in unserem Leipziger Bildungszentrum jedoch auch in dieser Zeit nie! Zahlreiche Maßnahmen- und Lehrgangsteilnehmer werden auch in den Sommermonaten, in unseren Arbeitsbereichen und Werkstätten ausgebildet. Außerdem wurde »hinter den Kulissen« bereits fieberhaft an der weiteren Unternehmensentwicklung und an den Vorbereitungen zum nächsten Schuljahr gearbeitet, denn es gibt eine Fülle an Herausforderungen, denen wir uns, aufgrund der Ereignisse der letzten Monate, stellen werden.



Das Bildungszentrum des VMKB e.V. in der Geithainer Straße 7–9 © VMKB

Vor wenigen Tagen hat das neue Schuljahr 2020/21 nun begonnen und nach einem *ungewöhnlichen* Schuljahr 2019/20 gibt es für die Mitarbeiter/innen, Schüler/innen und Teilnehmer/innen viel zu tun!

Im Zuge der Allgemeinverfügungen für Schulen in Sachsen und der Leitlinien zur Beschränkung von sozialen Kontakten im öffentlichen Bereich des Bundes, mussten wir im März dieses Jahres unser Bildungszentrum vorübergehend schließen. Es galt in kurzer Zeit, mit nur wenigen Informationen, beherrzte Entscheidungen zu treffen. Durch viel Engagement der Mitarbeiter und den verstärkten Einsatz digitaler Medien und alternativer Kommunikationsnetzwerke konnten grundlegende Unternehmensbereiche und der Kontakt zu Mitarbeitern, Teilnehmern und Schülern, auch unter Einhaltung des *Social Distancing*, sichergestellt werden. Für die Schüler der Berufsfachschulen bestand darüber hinaus ein ununterbrochener Beschulungsauftrag. Der Unterricht wurde kurzentschlossen vollständig über unser Online-Schulportal organisiert. Die Schüler konnten über diesen Zugang tagesaktuelle Lernaufträge, Videos und Podcasts abrufen und die Lerninhalte zu Hause bearbeiten.

Ab Mitte April konnten wir den Schulbetrieb für unsere Abschlussklassen unter strengen Abstands- und Hygieneregeln wieder aufnehmen. Unter oberster Priorität stand in dieser Zeit, dass die betreffenden Jahrgänge ihren Ausbildungsabschluss erreichen, um damit zeitnah als (dringend benötigte) Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen. Anfang Mai folgten ihnen die Vorabschlussklassen und Ende Mai durften





Die neuen berufspraktischen Trainingseinrichtungen umfassen die Fachbereiche Kinderpflege, Alten- und Krankenpflege © VMKB

eine qualifizierende praktische Prüfung zu ermöglichen, wurde ein umfassendes, neues Praxiskabinett für die Berufsfachschulen geschaffen. Der VMKB (Verband für Motivation, Kommunikation und berufliche Bildung) stellte kurzerhand eine gesamte Wohneinheit im eigenen Gebäude zur Verfügung. Mit vereinten Kräften wurden innerhalb weniger Tage drei Räume in ein Krankenhaus-, ein Pflegeheim- und ein Kinderkrankenpflege-Setting verwandelt. Damit verfügen wir nun über ein komplettes, großzügiges Skills Lab (Trainingseinrichtung für Berufspraxis).

Die nächsten Monate in unserem Bildungszentrum bleiben spannend: zum ersten Mal werden wir mit einem Ausbildungsjahrgang der neuen, bundeseinheitlich geregelten Ausbildung zum/r Pflegefachmann/frau beginnen. Wir werden fortlaufend an der Ausgestaltung unserer Bildungsgänge und Lernumgebungen arbeiten und uns für eine anwachsende Digitalisierung unserer Bildungseinrichtung einsetzen. Wir wollen weiterhin Menschen auf ihrem individuellen Bildungsweg unterstützen und setzen dabei vor allem auf innovative Bildungsinstrumente, bewährte Bildungskonzepte und eine intensive persönliche Betreuung. Sollten Sie Interesse an einem unserer Bildungsangebote haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

Wir informieren Sie gern in einem individuellen Informationsgespräch, um Voranmeldung wird gebeten. Unsere aktuellen Bildungsangebote, Ausbildungen und Umschulungen:

- Ausbildung oder Umschulung zum Pflegefachmann/-frau (neu ab 2020)
- Ausbildung zum/r Krankenpflegehelfer/in
- Ausbildung o. Umschulung zum/r Erzieher/in
- Ausbildung zum/r Sozialassistent/in

schließlich alle Klassen und alle Teilnehmer der Sprachkurse und der weiteren Umschulungen, nach wie vor unter strengen Vorschriften, unsere Bildungsstätte wieder besuchen. Auch unsere Kantine/Trefferia konnte ihren Betrieb unter Auflagen wiederaufnehmen. Unter Einhaltung der jeweils gültigen Vorschriften kehrten wir zu einem fast normalen Betrieb zurück.

Nun, da das neue Schuljahr bzw. das zweite Halbjahr 2020 angefangen hat, sehen wir die Herausforderungen der vergangenen Monate als Chance an, um zu lernen, zu wachsen und uns zu entwickeln. Schon vor der Krise gab es fortgeschrittene Pläne zur intensiveren Digitalisierung des Bildungszentrums. Im Zuge der Richtlinie Digitale Schulen in Sachsen bzw. des DigitalPaktes der Bundesregierung werden auch wir unsere digitale Infrastruktur erweitern. Unter anderem stehen unseren Schülern und Teilnehmern ab dem neuen Schuljahr interaktive Tafeln und zahlreiche neue Endgeräte zur Verfügung.

Doch nicht nur im digitalen Bereich konnten wir eine Weiterentwicklung unserer Ausstattung vornehmen. Einige praktische pflegerische Abschlussprüfungen konnten dieses Jahr, aus Sicherheitsgründen, nicht in einer Pflegeeinrichtung stattfinden. Um den Auszubildenden

- Weiterbildung *Leitungsaufgaben in Pflegeeinrichtungen* (PDL), Praxisanleiter, Hygienefachkraft, Fortbildungen/Seminare im Bereich Pflege und Sozialwesen
- Sprachkurs DEUTSCH
- internationale *TELC-Sprachzertifikate*
- Gabelstaplerkurs
- Umschulungen: Tischler, Maler- und

Lackierer, Fachkraft im Gastgewerbe, Kaufmann für Büromanagement, Fachkraft für Lagerlogistik, Verkäufer und Kaufmann im Einzelhandel  
 Kontakt: Aus- und Weiterbildungsschulen des VMKB e.V.  
 Geithainer Straße 7-9, 04328 Leipzig  
 0341-65 22 30, leipzig@vmkb.de  
 www.vmkb.de

## Termine im Stadtteil Sellerhausen-Stünz

- 10. Oktober 2020 Buchlesung: *Typisch Sachsen – Geschichten auf Sächsisch* 20.00 Uhr im Post Office in der Riesaer Straße 26
- 30. Oktober 2020 WILM – Handgemachter Crossover aus Jena 20.00 Uhr im Post Office in der Riesaer Straße 26
- 31. Oktober 2020 Musical zu den JugendMusikTheaterTagen um 17.00 Uhr in der Emmauskirche (mehr Infos Seite 20)
- 5. November 2020 Offener Bürgerstammtisch, Treff: 19.30 Uhr in der Gaststätte *Volkshain Stünz* im Stünz-Mölkauer Weg 46
- 7. November 2020 Parkpflegeeinsatz Volkshain Stünz, Treff: 9.00 Uhr am Parkeingang Julius-Krause-Straße (mehr Infos Seite 33)
- 27. November 2020 Buchlesung: *Sächsische Weihnacht* 20.00 Uhr im Post Office in der Riesaer Straße 26
- 1. bis 24. Dezember 2020 Lebendiger Advent in Sellerhausen-Stünz (mehr Infos Seite 15)
- 3. Dezember 2020 Offener Bürgerstammtisch, Treff: 19.30 Uhr in der Gaststätte *Volkshain Stünz* im Stünz-Mölkauer Weg 46
- 6. Dezember 2020 Sellerhäuser Adventslicht ab 15.00 Uhr vor der Emmauskirche 17.00 Uhr Adventsmusik (mehr Infos Seite 42)
- 7. Januar 2021 Offener Bürgerstammtisch, Treff: 19.30 Uhr in der Gaststätte *Volkshain Stünz* im Stünz-Mölkauer Weg 46
- 4. Februar 2021 Offener Bürgerstammtisch, Treff: 19.30 Uhr in der Gaststätte *Volkshain Stünz* im Stünz-Mölkauer Weg 46

Änderungen vorbehalten. Aktuelles unter [www.bv-sellerhausen.de](http://www.bv-sellerhausen.de)



## Hier müssen wir etwas **überbrücken.**



### Erneuerung von sieben Eisenbahnbrücken und dem Haltepunkt Anger-Crottendorf zwischen Leipzig-Engelsdorf und Leipzig-Stötteritz

Die Deutsche Bahn modernisiert im Eisenbahnknoten Leipzig den Streckenabschnitt Leipzig-Engelsdorf - Leipzig-Stötteritz. Es werden sieben Eisenbahnbrücken erneuert. Jeweils zwei Brücken in der Cunnersdorfer Straße und in der Zweenfurther Straße sowie die Brücken über den Rietzschkebach, die Zweinaundorfer Straße und die Oststraße. Außerdem erhält der Haltepunkt Leipzig Anger-Crottendorf einen neuen Mittelbahnsteig und einen barrierefreien Zugang.

Seit März 2020 ist der Bahnsteig 1 am Haltepunkt Anger-Crottendorf baubedingt außer Betrieb genommen. An den Brücken wird weiterhin fleißig gearbeitet: Die Brücken an der Cunnersdorfer Straße und der Zweenfurther Straße werden zurzeit eingeschalt, die Brücke über den Rietzschkebach mit Unterstützung von zwei Hilfsbrücken aktuell neu errichtet. An der Zweinaundorfer Straße entsteht zurzeit ein Teil der neuen Brücke. Die Brücke in der Oststraße wurde bereits fertiggestellt. Es kann immer wieder zu Einschränkungen auf den betroffenen Straßen kommen. Umleitungen werden ausgeschildert.

[bauprojekte.deutschebahn.com/p/engelsdorf-stoetteritz](http://bauprojekte.deutschebahn.com/p/engelsdorf-stoetteritz)



## Leipzig summt – das Beet an der Püchauer Straße

S. Albrecht

Wie steht es um das Beet vor dem ehemaligen Getränkemarkt, das der Bürgerverein als Patenfläche auserkoren hatte? In der letzten Depesche berichteten wir auf Seite 11 von der geplanten Sanierung durch die Stadtverwaltung und den Vorschlägen der Initiative *Leipzig summt!* für eine Bepflanzung und Begrünung.

Die Einfassungen der beiden Beete wurden nun im Frühjahr durch die Stadtverwaltung fertig saniert. Damit wurde die Forderung des Bürgervereins erfüllt, die zuletzt anlässlich des OBM-Besuches im Jahr 2018 gestellt wurde.

Zu der geplanten Arbeitsteilung – die Stadt saniert, der Bürgerverein als Pate begrünt die Fläche – kam es allerdings nicht. Das Grünflächenamt hat Tatsachen geschaffen und u.a. lila Salbei, weißen

Steppensalbei und gelbes Mädchenauge gepflanzt. Diese werden auch intensiv von Insekten genutzt.

Was machen die anderen Flächen und wie steht es um die Leipziger Mischung?

Am Kleingartenpark haben Kita und Jugendclub bereits im Dezember 2019 eine Pflanzaktion mit Blumenzwiebeln durchgeführt. Beim Sellerhäuser Adventslicht im Dezember letzten Jahres hatte der Bürgerverein ca. 80 Tütchen mit Saatgut der Leipziger Mischung sowie Blumenzwiebeln verteilt – nun möchten wir natürlich gerne wissen, in welchen Vorgärten, Straßenecken, Freiflächen die Pflanzen blühen. Wir freuen uns über Ihren Bericht und Ihre Fotos an: [redaktion@bv-sellerhausen.de](mailto:redaktion@bv-sellerhausen.de)



## Gitarrenunterricht für klein & groß

**Irina Lange**

Plaußiger Str. 4

04318 Leipzig

Mobil: 0152 072 821 07

E-Mail: [irina.lange@web.de](mailto:irina.lange@web.de)



Die neue Fußball-Bundesligasaison hat begonnen, mit oder ohne Zuschauer im Stadion in Leipzig? Sicher gibt es mittlerweile in Sellerhausen-Stünz noch mehr RB-Fans durch den unglaublichen Erfolg mit Einzug ins Halbfinale bei der Champions-League. Ja, wir haben eine internationale Mannschaft, aber besonders viele Spieler kommen aus Österreich, also vom beschaulichen Salzburg nach Leipzig. Hier machen sie den berühmten »nächsten Schritt« in der Karriere.

Viele Schritte braucht es, um Österreich zu durchwandern, man kann ja mit dem Salzburger Land und seiner grandiosen Natur beginnen. Wir waren in diesem Sommer wieder mal eine Woche in Zams in Tirol, der letzte Besuch dort lag 16 Jahre zurück. Die Hotels/Pensionen hatten nach dem Corona-Lockdown ab Ende Juni wieder geöffnet und freuten sich über

jeden Gast, der zum Wandern kam. Eine West-Tirol-Card gab es ab 5 Nächte gratis dazu, d.h. wir konnten täglich die Venet-Seilbahn kostenlos nutzen und so unsere Wanderungen spontan planen. Am dritten Tag waren wir fit genug, um den Aufstieg auf den 2.512 m hohen Venetberg zu wagen mit ca. 2 Stunden Gehzeit pro Strecke. Was für ein Gefühl da oben am Gipfelkreuz zu stehen! Frank hat sehnsüchtig die Paragleiter beobachtet, die langsam ins Tal schweben, vielleicht im nächsten Jahr?

Ja, der Wanderweg geht dort noch weiter, heißt E5 bis nach Meran/Italien. In unserer Pension Haueis hatten wir einen Zimmernachbarn aus Markkleeberg, der genau das vor sich hatte. Wir haben es vorgezogen, das Schloss Landeck und den Zammer Wasserfall zu besichtigen. Dies alles in Wald und Natur hat uns Corona ein bisschen vergessen lassen.



Auf dem Krahbeg (2208 m)



Das Gipfelkreuz des Venetberges (2512 m)

## Liebe Kunden,



endlich ist es soweit, der neue Rewe Standort in der Leonhard-Frank-Straße 65 ist fertig. Ich freue mich sehr Sie als Partnerkaufmann des Rewe Marktes begrüßen zu dürfen.

Wir eröffnen am 15.10.2020 um 16 Uhr.

Damit Sie sich bei uns immer gut aufgehoben fühlen, möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Stefan Meilick, ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

Gemeinsam mit meinem Team aus 37 Mitarbeitern bin ich jederzeit für Sie da – natürlich auch bei Ihren Fragen und Anregungen

Bei uns können Sie mehr als nur Einkaufen.

Folgende zusätzliche Serviceleistungen bieten wir gerne mit an:

- wir gestalten Ihnen individuelle Präsentkörbe für jeden Anlass
- passend zur Ihrem Anlass stellt die Frischetheke Ihnen leckere Partyplatten zusammen
- für Ihre Party können Sie Getränke auf Kommission einkaufen
- ab einen Einkauf von 10 € können Sie bis zu 200 € Bargeld abheben
- punkten Sie mit ihrer Payback-Karte bei jedem Einkauf und profitieren Sie von attraktiven Sonderaktionen

Außerdem finden Sie bei uns viele lokale und regionale Produkte sowie ein breites Bio-Sortiment.

Lassen Sie sich von unserer Frische und Qualität begeistern!

Mein Team und ich freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Ihr Stefan Meilick

**REWE**  
Stefan Meilick oHG  
DEIN MARKT



## Baustellen im Stadtteil

A. Kalteich

Relativ geräuschlos geht das Baugeschehen im Stadtteil voran.

Bei den **Maßnahmen der Deutschen Bahn AG** wird an der Gründung der einzelnen Bauwerke gearbeitet. Das ist momentan nicht so spektakulär. Interessant ist, dass die Brücken in der Zweenfurther und der Cunnersdorfer Straße in einer Baugrube neben dem Gleis gefertigt werden. Spannend wird es, wenn diese fertig sind und dann hydraulisch in ihre Endlage eingeschoben werden. Dazu sicher in der nächsten Ausgabe mehr.

Die **Arbeiten am Sellerhäuser Viadukt** gehen ebenso voran. Viel sieht man von unten nicht, aber auf dem Bauwerk sind Dichtung und Beton im Wesentlichen fertig. Hier dürfen wir gespannt sein, wie die sanierten Natursteine der Pfeiler und Bögen strahlen.

Bereits im April sollte die **Einrüstung der Emmauskirche** erfolgen. Da die Stadtverwaltung aber die bereits erteilte Sondernutzung für den Vorplatz wieder zurückgezogen hat und immer weitere Forderungen (wie Nutzungsgebühren von 30.000 € und eine zusätzliche Schutzschicht

auf den Waschbetonplatten) aufmachte, sind die Arbeiten erheblich ins Hintertreffen geraten. Solch ein Pflichtbewusstsein der Behörden wünscht man sich an vielen Stellen. Nun steht das Gerüst und die witterungsabhängige Verfüugung beginnt.

Einen Extraartikel verdient die REWE-Baustelle in der Püchauer Straße: **REWE-Eröffnung am 15. Oktober 2020** Knapp 16 Monate nach der Schließung des REWE-Standes in der Püchauer Straße ist für den 15. Oktober die Wiederöffnung geplant. Die Passanten können sich bereits von einer schmackhaften Gebäudehülle überzeugen. Auf Einladung des neuen Marktleiters Herr Stefan Meilick hatte der Bürgerverein am 24. August 2020 die Möglichkeit eines Baustellenbesuches. Wir wurden vom lichtdurchfluteten Innenleben und den geplanten Neuerungen nicht enttäuscht und sind sehr zuversichtlich, dass hier eine bürger- und standortnahe Versorgungseinrichtung entsteht. Die Grundfläche des neuen Marktes beträgt 2.100 m<sup>2</sup>, davon sind 1.300 m<sup>2</sup> reine Verkaufsfläche, statt bislang 900 m<sup>2</sup>.

Hinzu kommt ein separater Bäcker, der auch Sonntags geöffnet haben wird. Im Markt selbst kann man Montags bis Samstags von 7.00 bis 22.00 Uhr einkaufen. 37 Mitarbeiter kümmern sich dann um die Kunden, nicht alle auf einmal, aber in Schichten. Geplant sind zudem vier Kassen, an denen bereits frankierte Päckchen aufgegeben werden können. Bei den Waren wird viel Wert auf regionale Produkte gelegt und es wird versucht, Verpackungsmüll zu vermeiden.

Neu im Markt sind eine Tiefgarage mit 51 Stellplätzen (für 1,5 h) und zwei Kundentoiletten. Der Clou an den drei Pfandautomaten ist, dass die Kunden ihren Leerguterlös standortnahen gemeinnützigen Projekten spenden können.

Das Ziel des Marktes ist, pro Woche ca. 10.000 Kunden anzulocken. Wir hoffen, dass der Markt von den Menschen des Stadtteiles gut angenommen wird und wünschen Herrn Meilick und seinem Team viel Erfolg bei ihrer Arbeit!



O. Dunker, A. Kalteich, Marktleiter S. Meilick, I. Busch im Gespräch © F. Miethling



Der neue Rewe von der Leonard-Frank-Straße aus gesehen © F. Miethling

## Gut beraten mit Präventiven Hausbesuchen C. Kluge

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom Januar 2020 führt die Stadt Leipzig Präventive Hausbesuche für 75-jährige Personen ein. Sie sind ein freiwilliges und kostenloses Angebot des Sozialamtes. Im Rahmen eines Modellprojektes werden Präventive Hausbesuche zunächst in zwei Stadtbezirken für drei Jahre erprobt. Ziel ist es, eine selbstbestimmte Lebensführung in der vertrauten Wohnumgebung so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, so Carmen Kluge, Projektkoordinatorin im Sozialamt. Ältere Menschen werden über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten informiert und vorbeugend zu den Schwerpunktthemen

Alltagsaktivitäten, Wohnen, Pflege und Gesundheit beraten. Aufgrund der Coronapandemie findet die Beratung derzeit telefonisch oder vor Ort in den Seniorenbegegnungsstätten statt.

Das Projekt wird mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen gefördert.

### Wer wird beraten?

Zunächst werden 75-jährige Leipzigerinnen und Leipziger beraten, die in den Stadtbezirken Leipzig-Ost und Leipzig-West wohnen. Eine kleinere Gruppe von 70-jährigen wird zum Vergleich ebenfalls in beiden Stadtbezirken beraten.



### Wer sind die Beraterinnen?

Für die Umsetzung der Beratung hat die Stadt Leipzig die Träger Arbeiterwohlfahrt Leipzig-Stadt e. V. für den Stadtbezirk West und MÜHLSTRASSE 14 e. V. für den Stadtbezirk Ost beauftragt. Die Beratungen werden durch Sozialarbeiterinnen durchgeführt.

### Wann wird beraten?

Die Stadt Leipzig gratuliert mit einem Schreiben zum 75. Geburtstag und informiert über das neue Beratungsangebot. Im Anschreiben sind Name und Kontaktdaten der beratenden Fachkraft aufgeführt. Wer eine Beratung in Anspruch

nehmen möchte, muss allerdings selbst aktiv werden, über die im Brief notierten Telefonnummern zu den Trägern Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren. »Unsere Sozialarbeiterinnen melden sich schon aus Sicherheitsgründen nicht einfach telefonisch oder stehen unangemeldet vor der Tür«, sagt Kluge.

Ansprechpartnerin: Carmen Kluge, Projektkoordinatorin *Gesund im Alter mit Präventiven Hausbesuchen*, Stadt Leipzig, Sozialamt, Sachgebiet Offene Seniorenarbeit  
0341 123-6380 hausbesuche@leipzig.de

## Sellerhausen-Stünz und der Klimawandel M. Zinger

Nach mehreren Hitzesommern in Folge ist auch dem letzten Zweifler klar geworden: Wir steuern auf einen Klimawandel zu. Zwar litten wir im Sommer 2020 weniger unter Extremhitze wie in den Jahren 2018 und 2019, zu schaffen machte jedoch unserer Umwelt die Dürre, nachdem Regenfälle in den Frühjahrsmonaten weitgehend ausblieben. Augenfällig in unserer Umgebung ist die Dürre erkennbar am ausgetrockneten Bachbett der Rietzschke, an Parkbäumen, die bereits im Hochsommer die Blätter fallen lassen, und am Teich des Stünzer Parks, der nur noch als Schlammfütze zu erkennen ist.

In Sellerhausen haben wir in der Permoser Straße im Helmholz-Umweltforschungszentrum kompetente Spezialisten für die Dürre, unter Leitung von Dr. Andreas Marx wird dort der deutsche Dürremonitor betreut. Deutschlandweit wird der Feuchtigkeitsgehalt des Erdreichs dokumentiert, eingeteilt in fünf Dürreklassen. Erschreckend ist die Aus-



Wurzner Straße 182, Blick auf den Hinterhof vom Balkon, solche Flächen mit altem Baumbestand helfen das Stadtklima verträglich zu halten.

sage der Landkarten, in denen für Ostdeutschland die Böden bis in eine Tiefe von 1,8 m mit dem höchsten Dürregrad ausgewiesen sind. Dr. Andreas Marx hat hierzu einen erklärenden Film über die Dürrefolgen publiziert, der im Stünzer Park gedreht wurde.

Die Stadt Leipzig verfolgt den Klimawandel auf lokaler Ebene und führt in unregelmäßigen Abständen Befragungen zum Klimawandel in Leipzig durch. Erfragt werden unter anderem Einschätzungen und Meinungen zu klimatischen Aspekten der Wohnung, des Wohnumfeldes und der Mobilität sowie zu Auswirkungen des Klimawandels auf Fauna, Flora und Gesundheit. Die Ergebnisse der letzten Befragung wurden in einem 90-seitigen Bericht publiziert: Wie erwartet, leiden die Mehrheit der Einwohner (über 93%) unter der Sommerhitze. Es sind vor allem die älteren Bürger, denen die Hitze zu schaffen macht. Das Verhalten der Befragten unterscheidet sich nach Altersklassen: Jüngere Menschen begegnen der Hitze mehr mit aktiven Maßnahmen wie Schwimmen und Ausflüge in Parks, ältere Menschen mit dem Rückzug in die eigene Wohnung.

Als Maßnahmen gegen die Hitze werden an erster Stelle Sonnenschutzmaßnahmen in der Wohnung genannt, dazu zählen Jalousien, Rollläden, überdachte Balkons. Wer hier vorsorgen will: In der Wurzner Straße (Ecke Schützenhausstraße) befindet sich das Fachgeschäft B&B Sonnenschutzservice, das auch die Montage durch Fachhandwerker anbietet. Empfehlenswert ist die Nachrüstung der Fenster mit Innenjalousien, durch die bei hochsommerlicher Hitze die Wohnungstemperaturen auf ein erträgliches Maß abgesenkt werden können.

Wichtig für die Minderung der Hitzebelastung sind laut der Umfrage Bäume

und Grünanlagen. Unser Stadtteil ist mit dem Stünzer Park, mit Straßenbäumen, Grünflächen und vielen grünen Hinterhöfen mit altem Baumbestand gut versorgt. Durch zusätzliche Bepflanzung von Bäumen auf größeren Freiflächen, wie z. B. dem Stünzer Dorfplatz, könnte das Stadteilklima verbessert werden.

Weiterhin gaben über 70% der teilnehmenden Befragten an, dass sie Straßenbahnfahrten im Sommer als belastend empfinden, über 77% halten den Sonnenschutz an Straßenbahnhaltestellen für wichtig. Hier haben wir in Sellerhausen-Stünz sicher noch Nachholbedarf.

Neben hohen Hitzebelastungen zählen auch Extremwetterlagen mit Starkregen zu den Folgen des Klimawandels. Die Stadt Leipzig weist in einer Gefahrenkarte die besonders gefährdeten Gebiete aus, in Sellerhausen zählen dazu: Die Püchauer Straße im Bereich der Bahnunterführung und die Fußgängerunterführung an der S-Bahnhaltestelle Sellerhausen.



schöpfungsrevue  
**musical**



Jugend-Musik-Theater-Tage 2020

**reformationstag**

31. Oktober 2020 (Sa) 17:00  
**Emmauskirche Leipzig**

Landesjugendpfarramt – Arbeitsstelle Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Sellerhausen-Volkmarodorf | www.kirchspiel-leipzig.de  
Diese Veranstaltung wird unterstützt durch den Förderverein Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V.

## Hundesalon Elfi wird 40!



Inhaberin Ingrid Born verpasst dem Pudel Chef eine neue Frisur

Der Hund gilt als liebstes Haustier des Menschen. Dass dies auch für Sellerhausen-Stünz zutrifft, ist nicht nur auf den Straßen, im Stünzer Park und auf der dort ausgewiesenen Hundewiese zu beobachten, es lässt sich auch an den Zahlen zur Hundehaltung ablesen: 350 Hunde sind in Sellerhausen-Stünz zur Hundesteuer angemeldet, fast 20.000 in gesamt Leipzig, mit stark wachsender Tendenz, die Zahl der Hunde wächst schneller als die der Einwohner.

Da trifft es sich gut, dass wir in unserem Stadtteil in der Wurzner Straße 181 einen Hundepflegesalon haben: Der Hundesalon Elfi besteht dort seit 40 Jahren und zählt zu den ältesten Geschäften in Sellerhausen. Allen Sellerhäusern ist das Geschäft wohl bekannt durch seine stets gepflegte Schaufensterfront und durch

das originelle Auslegerschild mit dem Profil eines Pudels. Dabei sind es heute längst nicht nur Pudel, denen dort eine modische Hundefrisur verpasst wird, Pflege für Fell, Ohren und Krallen benötigen alle Hunderassen. Die Inhaberin Ingrid Born hat den Hundesalon von ihrer Mutter Renate Hoffmann übernommen, von ihr hat sie auch das Hundefriseur-Handwerk erlernt. »Wichtigste Voraussetzungen um einen Hundesalon zu betreiben, ist nicht nur Talent beim Umgang mit der Schere, sondern Ruhe, Geduld, Einfühlungsvermögen und viel Liebe zu den Tieren«, erklärt sie. Gefragt, ob sie in den 40 Jahren jemals von einem der Tiere gebissen wurde, verneint sie, es gilt einfach ruhig zu bleiben und keine Angst vor den Tieren zu haben, die das sofort merken würden. Stattdessen sorgten andere erfreulichere Erlebnisse in ihrer langjährigen beruflichen Arbeit für Aufregung: Im Jahr 1998 kümmerte sie sich liebevoll um einen von einem anderen Salon total entstellten, verschnittenen und verletzten Malteser Hund. Das Schicksal des kleinen Hundes fand große Aufmerksamkeit in der Presse und schließlich kamen dann noch die Fernsehteams von RTL und Sat1 in ihren Hundesalon, um über die Genesung des von ihr gepflegten Hundes zu berichten.

Mit der Lage in der Wurzner Straße 181 ist Frau Ingrid Born sehr zufrieden, für ihren Hundesalon ist die Nähe zur Straßenbahnhaltestelle ideal, denn viele ihrer Kunden kommen auch aus anderen Leipziger Stadtteilen. Die meisten ihrer Kunden sind langjährige Stammkunden. Wir gratulieren Frau Born zum demnächst anstehenden 40-jährigen Firmenjubiläum und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Freude an ihrem Beruf!

### Orgel- und Kirchenführungen Turmbesichtigungen

Sie möchten anlässlich einer Familienfeier die Emmauskirche **besichtigen** und eine Kirchenführung vereinbaren?

Sie wünschen für Ihre Festgesellschaft den Aufstieg auf den 60 m hohen Kirchturm der Emmauskirche und wollen die herrliche Aussicht genießen?

Sie wünschen eine kompetente Besichtigung der generalsanierten Orgel mit einer kurzen Vorführung des Instrumentes?

Sie möchten mit einer Schul- oder KITA-Gruppe eine Kinder-Kirchen-Führung buchen?

Denkmal  
Emmauskirche  
Leipzig e.V.

**FÖRDER  
VEREIN**

**Emmauskirche**  
www.foerderverein-emmauskirche.de

*Dann sind Sie bei uns genau richtig.  
Die Mitglieder des Fördervereins möchten die Kirche zur Besichtigung für unseren Stadtteil öffnen und somit über unser wunderbares Baudenkmal informieren.  
Sie sind herzlich willkommen!*

**Anfragen unter:**  
foerderverein@emmauskirche-leipzig.de  
Tel: 0341- 23159694  
Bitte unbedingt Name + Kontaktdaten + Wunschtermin und Wunschzeit benennen.

www.foerderverein-emmauskirche.de  
Wurzner Str. 160 in 04318 Leipzig  
TEL: 0341 23159693  
MAIL: foerderverein@emmauskirche-leipzig.de



## Straßennamen Teil 6: Wer war Julius Krause? S. Albrecht

Ein Architekt und SPD-Stadtverordneter in Leipzig, der aufgrund seines jüdischen Glaubens 1938 in das Konzentrationslager Buchenwald verbracht wurde und dort starb.

Geboren am 7. März 1882 in Wollstein in der Provinz Posen (heute: Wolsztyn) und ausgebildet als Maurer, studierte er Architektur an der Königlich-Technischen Hochschule in Berlin. Dort arbeitete er zunächst als Bauführer und Architekt bei der Bauverwaltung, knüpfte Kontakte zu den Gewerkschaften und wurde Mitglied der SPD. 1910 zog er nach Leipzig und gründete 1919 die *Balkonbau GmbH*, später umbenannt in *Leipziger Eisenbauanstalt GmbH*, eine Firma für Eisenkonstruktionen. Das Geschäftsfeld umfasste das Anbringen von Balkonen und Erkern, den Bau von Zäunen, Treppen und feuersicheren Türen bis hin zu Wellblechbauten, Operationssaalfenstern und Ballenpressen für die Lederindustrie.

Inflation und Wirtschaftskrise bewirkten, dass seine Firma 1928 in Liquidation ging, danach betrieb er ein technisches

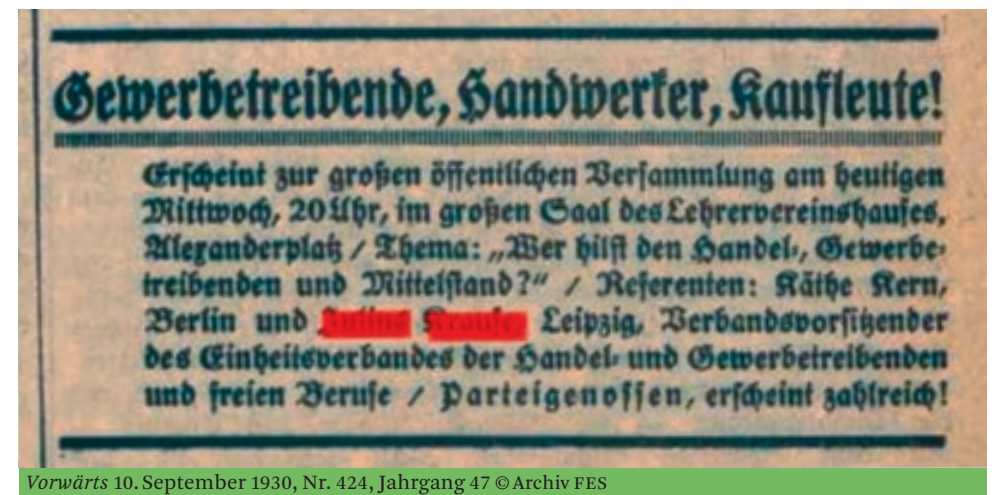
Baubüro. Nach 1933 kam es zu weiteren beruflichen Einschränkungen, er konnte nur noch als Handelsvertreter und Buchhalter arbeiten.

Jüdische und nichtjüdische Sozialdemokraten arbeiteten in Leipzig eng zusammen. In Leipzig engagierte sich Krause stark sozialpolitisch in einer Ortsgruppe des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und wurde ihr 1. Vorsitzender. Der Verein organisierte u. a. Aufklärungsveranstaltungen zur Aufdeckung und Zurückweisung der zunehmenden antijüdischen Boykotte. Gleichmaßen setzte er sich für die Handels- und Gewerbetreibenden ein, die stark unter der Inflation und Wirtschaftskrise litten.

Für die SPD war Krause 1923/24 und 1926 Stadtverordneter, von 1930 bis 1933 ehrenamtliches Ratsmitglied. Am 22. Juni 1933 verbot der damalige Reichsinnenminister Wilhelm Frick die SPD als »volks- und staatsfeindliche Organisation« – die Abgeordneten-Mandate wurden eingezogen, damit verlor auch Julius Krause sein Mandat.



Stolpersteine vor dem Haus Wangerooger Weg 17



Vorwärts 10. September 1930, Nr. 424, Jahrgang 47 © Archiv FES

Krause wohnte mit seiner Frau, der Münchenerin Rosalie Adler (geb. 8. August 1893) in der Krochsiedlung in Gohlis. Kinder hatten sie keine.

Vor allem nach 1933 waren beide in verschiedenen Wohltätigkeitseinrichtungen der Leipziger jüdischen Gemeinde aktiv. Seine Frau hatte schon in den 1920er Jahren die Betreuung von Ferienkindern organisiert, und sie engagierte sich bei den *Milchkolonien* der Gohliser Gartenvereine, in der bedürftige Kinder in den großen Ferien morgens und abends je einen halben Liter Milch und ein Brötchen erhielten.

Unmittelbar nach der Reichspogromnacht wurde Julius Krause am 10. November 1938 aus seiner Wohnung geholt, verhaftet und nach Buchenwald verschleppt. Hier verstarb er im Alter von 56 Jahren am 16. November 1938.

Seine Frau Rosalie starb kurz darauf am 8. Januar 1939 mit nur 45 Jahren an einem Nervenleiden, verursacht durch Ausschreitungen von SA-Leuten in der Krochsiedlung während der Pogromnacht.

Die Krauses wohnten seit 1935 im Wangerooger Weg 17; zu ihrer Erinnerung wurden dort im Mai 2007 Stolpersteine verlegt.

Die Julius-Krause-Straße verbindet die Zweenfurther mit der Karl-Härtling-Straße. Als ursprüngliche Hauptstraße des Dorfes Stünz, erhielt sie 1911 den Namen Thielmannstraße (nach Johann Adolf Freiherr von Thielmann (1765 bis 1824), einem sächsisch-russisch-preußischen General).

1950 wurde sie in Rudolf-Renner-Straße umbenannt (Leipziger KPD-Politiker und sächsischer Landtags-Abgeordneter, 1894 bis 1940 im KZ Buchenwald). Im November 2000 erfolgte die Umbenennung in Julius-Krause-Straße.



Straßenschild in Stünz

# Wie haben Akteure im Stadtteil die Corona-Zeit erlebt?

S. Albrecht

Wir haben dazu bei Pfarrer Jan Teichert und zwei Gastronomen nachgefragt.

Jan Teichert, Pfarramtsleiter und stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands des Kirchspiels im Leipziger Osten:

»So langsam geht es zum Glück wieder los« – das sagte er zu Beginn unseres Gespräches Mitte Mai. Auch für ihn überschlugen sich Mitte März die Ereignisse: Absage von Treffen der Gemeindegruppen und Dienstreisen, keine Gottesdienste ab dem 22. März, Gemeinderäume und Kindergarten wurden geschlossen. Jeden Tag gab es neue Vorgaben von Landesregierung, Stadt und Landeskirche. Anfangs war es eine »unwirkliche Situation, man fühlte sich wie gelähmt«. Der Austausch mit Kollegen und Mitarbeitern zur konkreten Umsetzung wurde umso wichtiger und oft ein Spagat: wie erreicht man über 4.000 Gemeindemitglieder in Baalsdorf, Mölkau, Paunsdorf, Sellerhausen und Volkmarsdorf? Ein Notkirchenblatt wurde herausgegeben und verteilt, die Kirche blieb geöffnet – mit Aufstellern gekennzeichnet und vom Ordnungsamt überprüft. Andachten wurden online aufgezeichnet und gut angenommen unter *Musik, Choral und Lesung*, auch als Tagesandachten über Ostern – initiiert durch sehr aktive Kirchenmusiker. Gremiensitzungen fanden ebenfalls online statt. Aber was ist mit Konfirmationen, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen? Nicht alles lässt sich einfach verschieben.

Die ersten Tage im Home-Office nutzte Jan Teichert zum Aufarbeiten liegengebliebener Dinge und zum Einspielen



Pfarrer Jan Teichert

des Home-Schoolings mit drei Töchtern in drei verschiedenen Klassenstufen und Schulen. Schnell zeigte sich, was ihm fehlt: die direkten Kontakte mit den Gemeindemitgliedern – den Jugendlichen, Familien, Älteren und den Mitarbeitern. Und wie soll man sich mit der Männergruppe austauschen – per Videokonferenz anstatt am Grill?

Ende August hat sich nun vieles eingependelt, immer wieder angepasst an die Entwicklungen und Vorgaben. Es gibt mittlerweile größere Freiheiten für kirchengemeindliche Veranstaltungen und die ersten Gruppen haben sich nach der langen Pause wieder gefunden, andere fremdeln noch. Gottesdienste finden in Alten- und Pflegeheimen wieder statt, auch Singen ist erlaubt, auf das Abendmahl wird noch verzichtet. Trauungen mit mehr als 50 Gästen sind kein grundsätzliches

Problem mehr. Die Hygienekonzepte legen die Anzahl der möglichen Personen für die jeweiligen Räumlichkeiten fest. Allerdings gefällt so einigen Teilnehmern die erforderliche namentliche Erfassung nicht – aber wie sollen sonst ggf. Infektionsketten nachverfolgt werden?

Schließlich drängt sich J. W. von Goethe unsichtbar ins Gespräch: »nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles«. Konkret: wie ist es mit den Finanzen? Es sind ja nicht nur die Kollekten sondern vor allem die Kirchensteuern, die der Landeskirche wegbrechen und somit über zukünftige Projekte, Angebote und Personaleinstellungen entscheiden. Jan Teichert ist davon überzeugt, dass sich die tatsächlichen Auswirkungen wohl erst im kommenden Jahr zeigen werden. Absehbar ist schon jetzt, dass Haushaltspläne gestrafft, Zuwendungen gekürzt und Ausgaben reduziert werden müssen. Alles kommt auf den Prüfstand ...

Gastronomie in Post Office und Pfefferkiste:

Alle waren froh, dass sie im Mai wieder starten konnten! Und sie freuen sich über ihre Stammkunden, die ihnen während der Zwangspause die Treue hielten. Wir haben in der Pfefferkiste und im Post Office nachgefragt, wie sie mit der Situation ab März umgegangen sind. Schöllmanns, die das Post Office in der Riesaer Straße bewirtschaften, hatten das letzte Kneipen-Quiz am 13. März kurzfristig abgesagt und bis Mitte Mai komplett geschlossen. Udo und Sabine Liebmann von der Pfefferkiste an der Wurzner Straße haben nach kurzer *Schockstarre* und Schließzeit entschieden, ab April Essen zur Abholung anzubieten. Auf Facebook und mit Flyern wurde im Stadtteil inseriert und das wurde gut angenommen. »Unsere Stammgäste haben uns ehrlich



Schöllmanns vom Post Office

und großzügig unterstützt, darüber sind wir sehr froh.«, sagt Udo Liebmann. Auch wurden neue Kunden auf die Pfefferkiste aufmerksam, viele davon aus den Gartensparten.

»Zum Glück müssen wir keine Miete zahlen, die festen Kosten bleiben uns aber trotzdem und das bei Umsatzeinbußen von 60 bis 70%«, sagt Sabine Liebmann. Ähnliches gilt für das Post Office, dort lag die Umsatzeinbuße bei 100%.

In beiden Gaststätten ist seit dem 15. Mai die Bewirtung wieder möglich, dafür wurden Tische umgestellt, ein Hygienekonzept erarbeitet, Spender für Desinfektionsmittel aufgehängt. Liebmanns wollen den Außerhaus-Verkauf erstmal beibehalten, die Abholzeiten werden mit der Bewirtung im Haus abgestimmt. Der Pensionsbetrieb lief langsam wieder an, hier war ebenfalls Umorganisation erforderlich: statt Buffet werden Brötchen, Belag und Obst für jeden Tisch separat angerichtet. Beide Betreiber berichten von disziplinierten Gästen, die die Hygiene- und Abstandsregeln ebenso akzeptieren wie das Tragen von Masken.

Auch im Post Office waren Schöllmanns und ihre Stammgäste erfreut über die Öffnung, letztere vermissten die sächsischen Biere, Weine und Schnäpse, die ein Alleinstellungsmerkmal des Post Office darstellen. Die Öffnungszeiten wurden



erstmal um zwei Tage auf Freitag und Samstag beschränkt.

Eine Bewährungsprobe war die erste Musikveranstaltung im Post Office, pünktlich zum vierjährigen Jubiläum konnte am 3. Juli der schon lange geplante Auftritt von Wilm aus Jena stattfinden. Und es hat bestens funktioniert: die Gäste hielten sich an alle Regeln. Das ermutigt Schöllmanns, an ihrem Event-Konzept festzuhalten: Kneipen-Quiz, Life-Musik und Buch-Lesungen soll es weiterhin geben, bei gutem Wetter möglichst im Garten. Im Innenraum können sich nach Vor-

Anmeldung und unter Einhaltung aller Hygiene-Vorschriften ca. 25 Personen aufnehmen – die Hälfte der sonst üblichen Gästezahl.

Liebmanns sind froh über die Unterstützung des Verbandes Dehoga aber auch über unbürokratische Vorgaben in Sachsen, die auf Anwesenheitslisten verzichten. Mittlerweile läuft der Betrieb fast wieder wie vor der Schließung.

Allen gemeinsam ist, dass sie die frühere Lockerheit vermissen... Die nächsten Wochen und Monate werden zeigen, wie sich alles einspielen wird.

## Sellerhausen-Stünz gestern und heute: Zigarren, Damenhüte und am Ende Lagerraum

L. Schmidt

Zwischen der Riesaer Straße und der Postreitergasse befindet sich ein 480 Quadratmeter großes Areal. Dieses gehörte seit 1856 dem Fleischermeister Friedrich Wilhelm Bartel. Er war 1879/80 ein Gemeinderatsmitglied von Paunsdorf und später Mitglied der Fleischer-Meisterinnung. Sein Nachfolger wurde später der Fleischermeister Kurt Hofmann.

Das Grundstück hatte die Postanschrift Hauptstraße Kataster-Nummer 77. Die Hauptstraße wurde 1928 in Schwedenstraße umbenannt, seit 1. April 2001 Theodor-Heuss-Straße. Aber das Fleischergrundstück wurde bei der Umbenennung nicht der Schwedenstraße zugeordnet, sondern bekam als neue Anschrift Riesaer Straße 27a.

Auf der Südseite des Grundstücks, also der Riesaer Straße, war links neben der Hofeinfahrt noch ein Ladengeschäft. Der Zigarrenfabrikant Karl Spengler, wohnhaft in der Wilhelmstraße 16 (ab 1928 Sachsenstraße 16), mietete diesen Laden als Zigarrenhandlung.



Motor- und Fahrradhandlung Wendt ©L. Schmidt

Mitte der Dreißigerjahre übernahm Fritz Wendt das Geschäft als Motor- und Fahrradhandlung – siehe Foto oben.

Ab 1958 gab es wieder eine neue Branche für den Laden. Der Elektromeister Kurt Sehmorde gab sein Geschäft in der Riesaer Straße 50/52 auf (wurde danach Fleisch-Konsum) und zog in die Riesaer Straße 27a, wo er Elektroartikel verkaufte. Familie Kurt Sehmorde gehörte das Grundstück Riesaer Straße 23, im Hofgebäude war ihr Wohnhaus. Vorn an der Straßenfront neben dem *Deutschen Hof*

errichteten sie ein großes Geschäft (Flachbau). Hier gab es nun Elektroartikel, Lampen und vieles mehr in großer Auswahl als vormals in dem kleinen Laden. Nun wurde wieder ein neuer Mieter gesucht.

Fräulein Hartung, nach Heirat später Frau Zimmermann, aus der George-Bähr-Straße 4, übernahm das Geschäft als Hutmacherin. Im Paunsdorfer Jargon hieß es nur die »Hutdame«. Über der Eingangstür und den zwei Schaufenstern prangte ein großes Schild »Damenhüte«.

Auf Grund der Heirat zog Frau Zimmermann später nach Bad Liebenwerda.

Ab diesen Zeitpunkt wurde der Laden nicht wieder vermietet. Die Tür und die zwei Schaufenster wurden zugemauert. Der Laden wurde Lagerraum der Fleischerei Hofmann. Nach der Wende wurde die Vorderfront zur Riesaer Straße und die westliche Seite des ehemaligen Ladens von der Firma *awk* gemietet, um daran großflächige Reklame bis zum heutigen Tag anzubringen.

## Bürgervereinsarbeit in Zeiten von Corona

A. Kalteich

### Ausfall von Veranstaltungen

Normalerweise werden 7 bis 9 Seiten der Oktoberausgabe unserer Stadtteilzeitung mit Heldentaten vom Frühjahrsputz und stimmungsvollen Berichten und Bildern unseres Parkfestes und unseres Teichkonzertes gefüllt. Und wie Sie sehen, sehen Sie diesmal nichts. Der Vorstand des Bürgervereins hat sich die Entscheidungen zum Ausfall dieser beiden kulturellen Höhepunkte unseres Stadtteillebens nicht leicht gemacht. So haben wir bis zum 12. Mai noch überlegt, ein »Parkfest light« durchzuführen. Bis 30. Juni 2020 haben wir gekämpft, das Teichkonzert irgendwie in Einklang mit den Coronaregeln zu bringen. Die viele Arbeit im Vorfeld der Veranstaltungen ist nur das Eine. Da geht um Fördermittelanträge, Verträge mit gewerblichen Partnern, die Programmgestaltung, Ideensammlung, ja und auch um Urlaubsplanungen unverzichtbarer Stützen unserer Feste. Was aber viel mehr wiegt, ist der Verlust der vielen schönen Stunden, die wir mit Ihnen bei unseren Festen bislang immer erleben durften.

Da freut es uns natürlich umso mehr, wenn wir von vielen Stellen aus dem Stadt-

teil Zuspruch und Verständnis erhalten. Eine eingegangene Großspende in Höhe von 400,00 € macht uns froh und viele kleinere Spenden für die Unterstützung unserer Arbeit ebenso. So flatterten uns eine anonyme Spende in Höhe von 50,00 € und einige Dankeschreiben für die Selberhäuser Depesche ins Haus. Berührend auch eine Karte von der 9-jährigen Theresa, auf der sie den Ausfall unseres Frühjahrsputzes bedauert.

### Schriftverkehr Stadtverwaltung

Ganz untätig waren wir aber nicht und es wäre ein Leichtes, die fehlenden 5 bis 6 Seiten mit den aktuellen Schriftverkehr, die wir mit der Stadtverwaltung führen, zu füllen. Allein der Mittlere Ring würde 4 Seiten füllen – einen neuen Verwaltungsstandpunkt gibt es hier aber nicht.

Unerfreulich ist die Entwicklung beim Schulstandort Zweenfurther Straße. Das Mütterzentrum Leipzig hat hier die Segel streichen müssen, da die von der Stadt Leipzig verlangte Erbpacht nach Wohngebiet bemessen wurde und nicht wie bei Bildungseinrichtungen üblich als Sonder-

gebiet. Was mit dem Gebäude werden soll, ist unklar. Das Schulverwaltungsamt hat hier keinen Bedarf an öffentlichen Schulen. Die Absicht, das Gebäude an einen privaten Bildungsträger zu vermieten, wird aufgrund der oben genannten Forderungen ad absurdum geführt. Die 1,6 km Schulweg der Stünzer Kinder entlang der Cunnersdorfer Straße mit unübersichtlichen Querungen ist für die Mitarbeiter des Schulverwaltungsamtes jedoch kein Problem (!).

Kafkaeske Züge nimmt die Posse um die Stieleiche in der Cunnersdorfer Straße an. Alle, die einen Einspruch gegen die Aufhebung der Unterschutzstellung eingelegt hatten, wurden aufgefordert, diesen zurück zu ziehen, da sonst Gebühren anfielen. Diejenigen, die verpasst haben, auf das Schreiben zu antworten, erhielten dann Post (vier Seiten) vom Justiziar des Amtes, in dem nun von 5.000€ Gebühren die Rede ist, wenn man den Einspruch aufrechterhält. Oder man weist nach, dass man sich in seinen Rechten beeinträchtigt sieht. Unsere Anwälte – für deren Rat ich mich bedanke – meinen, der Wegfall eines Naturdenkmals würde diesen Sachstand nicht erfüllen. Wir haben einer Beugehaft vorgebeugt und uns dem Schreiben gebeugt. Zumindest wurde ein neues Verfahren einer Unterschutzstellung eingeleitet.

Ein kleiner Lichtblick bildet die Zusage des VTA, an der Querungshilfe im Bereich

Portizer Straße/ Eisenbahnstraße Poller einzubauen, da diese oft von Autos als Wendeschleife missbraucht wird. Die Betreiber des dort angrenzenden »Sellerhausen Treff« haben uns auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Das nervt nicht nur, sondern bildet auch eine Gefahr für die Schulkinder. Zudem wäre katastrophal, wenn der auf deren Initiative hin auf ihrem Grundstück errichtete Geldautomat wieder umgefahren wird. Große Fortschritte erleben unsere Bemühungen zur Rettung des Stünzer Teiches. Der desolate Zustand und unser fortwährendes Betreiben konnten die Stadtverwaltung überzeugen, mit uns gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Den aktuellen Stand haben wir in einem anderen Artikel zusammengefasst.

#### Ausblick

Wir hoffen, dass wir am 27. September 2020 unser 1. Herbst- und Bastelfest durchführen konnten.

Die Veranstaltungshinweise für unseren Parkpflegeinsatz und unser Sellerhäuser Adventslicht finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Sicher wird auch hier einiges anders, wir gehen es aber an!

Bitte beachten Sie unsere Aushänge und schauen Sie öfter mal auf unserer [www.bv-sellerhausen.de](http://www.bv-sellerhausen.de) nach, ob die Veranstaltungen stattfinden können.

## Sellerhäuser Köpfe: Walter Hertzsch

W. Hoffmann

Bescheidenheit war der erste Eindruck, den ich von Walter Hertzsch bekam. Bereits am Telefon fühlte er vor, ob wir beide harmonieren, ob es menschlich und künstlerisch Gemeinsamkeiten zwischen uns gibt. Erst dann sagte er meiner Anfrage um ein Interview zu.

Betritt man die kleine Wohnung, in der der 88-jährige mit seiner Frau seit rund 60 Jahren wohnt, »und ich bin sehr glücklich hier in Sellerhausen«, sieht man bereits an den Wänden die große Liebe zu Malerei und Zeichnung. Selbst hier ist noch so etwas wie Bescheidenheit, aber

auf jeden Fall Stille und der Blick auf das Besondere im Alltäglichen, was sofort auffällt. Es sind Einzelheiten aus dem täglichen Leben, Menschen in architektonischer Umgebung hier in Leipzig, die über die Jahrzehnte Walter Hertzschs Sujets ausmachen. Zuerst fiel mir dazu *Neusachliches* ein, aber dies trifft es nur unvollkommen. Dennoch scheint es nicht verwunderlich, dass der Kunsthistoriker und Künstler einmal über Giorgio Morandi

geschrieben hat, der damals noch so gut wie unbekannt in der DDR war. »Da es niemanden sonst gab, der über ihn schreiben wollte, habe ich es letztendlich selbst gemacht,« so der ehemalige Lektor des E. A. Seemann Kunstverlages. Es scheint etwas fast Visionäres, ein besonderer spiritueller und individueller Blick zu sein, der einen unversehens in die Bilder hineinzieht und ein tieferes Schauen aus Neugier und Entdeckungslust in einem wach ruft.



Walter und Ursula Hertzsch



In seinem neunten Lebensjahr fing er an zu zeichnen. Aufgewachsen in einem Pfarrhaus im thüringischen Eisenach war die Umgebung, das heißt das Elternhaus und ein alter Birnbaum im Garten, seine künstlerische Erlebniswelt. Zu jener Zeit, und als er bereits den zweiten Tag am selben begeisternden Motiv arbeitete, kam er zu der persönlichen Erkenntnis, »dass man dann auch Maler wird.« Von diesem Weg ist er bis heute nicht abgekommen. Obwohl sein Talent offensichtlich ist, hat er seine Berufung aber nie zum Hauptberuf gemacht. Dabei spielte eine Rolle, dass es galt eine Familie, mit später zwei Töchtern, zu ernähren. In den Kunsthochschulen von Ost- und Westberlin hatte er sich erste professionelle Grundlagen für sein Schaffen erworben. Aber der damals erwachende Stalinismus zum einen und die totale Abstraktion im Westen zum anderen waren nicht seine Sache. In der DDR wurde auch ein Kunsthistoriker, der gleichzeitig selbst Künstler war, oft von den Fachkollegen schief angesehen. So blieb sein leidenschaftlich betriebenes künstlerisches Streben Privatsache. Er studierte vor seiner Heirat Kunstgeschichte, arbeitete zeitweise als Landarbeiter in Mecklenburg, wurde Positivretuscheur in Erfurt und promovierte, neben seiner insgesamt 30-jährigen Lektorentätigkeit, über einen Maler des Spätmittelalters.

Seine Frau: »Er hat immerzu gezeichnet und auch haufenweise Skizzen gemacht. Und da er seit ein paar Jahren nicht mehr gut sehen kann, dienen sie ihm heute als Vorlagen.« Sie hatten sich damals in einer Volkshochschule kennengelernt. Er: »Ich habe damals alle Varianten der Kunst durchprobiert und mich autodidaktisch weitergebildet.« Frau Hertzsch ist übrigens seit vielen Jahren in der Emmaus-Gemeinde aktiv, die für beide eine große

Rolle spielt. Sie kümmert sich dort um alte Menschen, hat den 77er Bus initiiert und dafür gesorgt, dass zwei Ampeln, eine an der Wurzner, die andere an der Permoserstraße, installiert wurden. Beide Partner gehören seit langer Zeit einem Ehepaarkreis an, »wo wir alle zusammen alt geworden sind.« Nach wie vor sind sie praktizierende Christen, und er hat auch in einigen Kirchen ausgestellt. Sein damaliger Chef im Verlag hatte seinen Glauben akzeptiert. Als ihm aber der Posten des Cheflektors angeboten wurde, hat er ihn abgelehnt, um sich politisch nicht engagieren zu müssen. Leipzig kannte er bereits aus seiner Studienzeit, und so ist er seit 1958 auch hier ansässig. Wie er nach Sellerhausen kam? »Damals waren dies hier alles noch Gärten. Dann sollten neue Wohngebäude entstehen. Da wir als junges Ehepaar eine Wohnung brauchten, mussten wir 900 Aufbaustunden einbringen und eine gewisse Geldsumme zahlen. 1963 zogen wir dann ein.« Sein Kollege im Verlag, Stefan Voerkel, der ebenfalls Kunsthistoriker ist, wird sein engster Freund. Dieser unterstützt ihn bis heute. »Damals, da er ein Auto hatte und ich nicht, fuhr er mich an die Motive heran. Vom Wagen aus konnte ich unbeobachtet skizzieren.« Es ist der gleiche Freund, der später beginnt, zwischen ihm und der Öffentlichkeit eine Brücke zu bauen. Seit 1997 hat Hertzsch Einzelausstellungen in Deutschland. Die letzte, im Frühjahr diesen Jahres, fand in der Galerie Koenitz am Dittrichring hier in Leipzig statt. Leider wurde sie, wie so vieles, von der Corona-Krise unterbrochen. Der Galerist Vincent Wells stellte eine Reihe von Hertzschs Arbeiten zusammen mit denen zweier junger Künstler aus. Dies scheint mir auch ein Symbol dafür, dass gute Kunst zeitlos ist und sie Altersunterschiede transzendiert. Einer der beiden jüngeren

war übrigens Hendrik Voerkel. Er war ausgesucht worden, ohne dass der Galerist wusste, dass er der Sohn von Hertzschs bestem Freund ist. Damit schloss sich quasi ein Kreis.

»Über die vielen Jahre entstanden hunderte kleine Skizzen, Miniaturen, besonders vom Hauptbahnhof. Viele habe ich an Freunde und Bekannte verschenkt. Heute existieren noch ca. 300 von ihnen.« Auch zeigte Hertzsch mir einige größere Zeichnungen von Leipziger Stadtansichten, z. B. vom Paunsdorfer Bahnhof. Er skizzierte den ganzen umfangreichen Zyklus mit Kohle und machte, wenn immer möglich, Farbangaben auf der Rückseite, um sie dann zuhause weiter auszuarbeiten. Dabei benutzte er Wasserfarben, die er auf Tonpapiere auftrug. Dadurch entstand eine besondere farbige Anmutung, bei der das Licht eine wichtige Rolle spielte. Es war seine Frau, die mir gegenüber sein besonderes Empfinden für Licht in den Werken an den Wänden ihrer Wohnung hervorhob. Es scheint mir in der Tat, als ob das innere Licht des

Künstlers auf diese Weise seine physische Entsprechung findet, sein Echo, sozusagen. Hier wird es ersichtlich, dass wohl das Spirituelle, und Licht ist eines seiner wichtigsten Archetypen, und Kunst auf diesen beiden Ebenen zusammen kommen: im Maler und durch den Maler, von der inneren in die äußere Welt übertragen. Bis ein Werk fertig ist, können Jahre vergehen. Wie schon ein anderer Freund, der Nach-Expressionist und prominente Dresdener Maler Albert Wigand, früher einmal zu ihm sagte: »Fang nicht an, wenn nicht die Engel singen!« Dies hat er immer beherzigt. Es ist »die Begeisterung vor dem Motiv.« Dieser enge innere Kontakt war aber dann »weg mit dem Augenlicht. Gleichzeitig sind auch die alten Häuser von damals weg.«

Zum Abschluss überreicht er mir, der bei Seemann u. a. für die Künstlermappen verantwortlich war, eine Mappe anderer Art. Sie wurde für ihn und über ihn von Freunden und Verehrern zu seinem 75. Geburtstag in kleiner Auflage erstellt. Vielen Dank, Herr und Frau Hertzsch!

## HOLZMONTAGEN SVEN UHER

- Lieferung und Montage von Türen und Fenstern
- Lieferung und Montage von Vordächern
- Abdichtung von Fenstern und Türen, auch nachträglich
- Einstellarbeiten und Mängelbeseitigung an Fenstern, Türen und Möbeln aller Art
- Küchenmontage

Weigeliestraße 10, 04329 Leipzig

Tel.: 0341/2710812  
Fax: 0341/2710813

Mobil: 0171/8411724  
Holzmontagen.Uher@gmx.de

# GESUND ATMEN...

... klein und kompakt  
passt der mobile  
Tiefeninhaltator in jede  
Handtasche und entspannt  
auf leichte Art und Weise  
Ihre Atemwege - z.B.  
perfekt nach einem Tag  
mit Mund-Nasen-Schutz.



Atemwege befeuchten  
Symptome lindern  
Infektionsrisiko senken

Auch mit Schnuller-Zerstäuber  
für Ihren kleinen Schatz.

Erleben Sie entspanntes Atmen jederzeit  
und an jedem Ort - ab 117,80 € inkl. Zubehör

Ein Team mit Leidenschaft für SIE in Aktion



Sanitätshaus Matthies

**SANITÄTSHAUS MATTHIES**  
LEIPZIG

MOBILITÄT  
ERLEBEN!

**Stammhaus**  
Liebertwolkwitz

Muldentalstraße 40  
04288 Leipzig  
Tel. 034297 - 14130

**Filiale**  
Leipzig-Mitte

Tschaikowskistr. 26  
04105 Leipzig  
Tel. 0341 - 980 39 18

**Filiale**  
Leipzig-Ost

Wurzener Straße 163  
04318 Leipzig  
Tel. 0341 - 232 66 94

www.sanitaetshaus-matthies.de

© yellow-creative.de 2020



## BÜRGERVEREIN

### SELLERHAUSEN – STÜNZ

SPARKASSE LEIPZIG DE37860555921100685800; BIC WELADE8LXXX

## Parkpflegeinsatz im Volkshain Stünz –

### „Da sieht man, was man macht!“

Diese und andere selbstzufriedene Worte waren nach dem Parkpflegeinsatz im November der letzten Jahre von den zahlreichen Teilnehmern zu hören. Und tatsächlich wurde es geschafft, die alte Sichtachse zwischen Apelstein, Teich und Hügel wiederherzustellen, den Bereich um den neuen Spielplatz zu lichten und viele andere Ecken zu beräumen.

Auch dieses Jahr lädt der **Bürgerverein Sellerhausen-Stünz** zur schöpferischen Arbeit: Wir bitten um Ihre tatkräftige Unterstützung bei unserem nunmehr siebenten Parkpflegeinsatzes im Volkshain Stünz

am **Samstag, den 07. November 2020**  
von **9 bis 12 Uhr**.

**Treffpunkt: Parkeingang Julius-Krause-Straße**

Wir bitten alle Leipziger, egal ob mit oder ohne Gartenerfahrung, mit uns zu Harke, Gartenschere oder Spaten zu greifen. Es werden unter fachlicher Anleitung Bäume und Sträucher verschnitten, es wird geharkt, gegraben und natürlich Unkraut entfernt. Werkzeuge können nur teilweise bereitgestellt werden.

Zur besseren Planung des Einsatzes bitten wir um Anmeldung bis zum 28.10. unter: 0163 – 279 62 91 oder per Email an [info@bv-sellerhausen.de](mailto:info@bv-sellerhausen.de)

CO. AXEL KALTEICH: GEORGE-BÄHR-STR. 11 IN 04328 LEIPZIG  
TEL. : 0341/25 14 608  
MAIL : INFO@BV-SELLERHAUSEN.DE









**Verkaufen Sie keine Immobilie,  
bevor Sie mit uns gesprochen haben.**

[www.lbs-immo-leipzig.de](http://www.lbs-immo-leipzig.de)



in Vertretung der LBS IMMOBILIEN GMBH



Sparkasse  
Leipzig

Immobilienpartner der



Blick zur Rüdigerstraße © F. Miethling



## Therapeutische Praxis und Kreativwerkstatt KunstWerk Leipzig

M. Milling

Hallo liebe Anwohner und Mitbewohner, wir – das sind Mona (außerschulische Kunstpädagogin) und Marie (freiberufliche Künstlerin und Kunsttherapeutin) vom KunstWerk Leipzig – haben euch unsere Therapeutische Praxis und Kreativwerkstatt bereits letztes Jahr in einem Artikel vorgestellt. Wir sind auch weiterhin dabei, euch mit Kunst- und Kreativkursen zu versorgen.

Mit diesem Beitrag möchten wir euch auf unseren Wöchentlichen Bastelnachmittag aufmerksam machen. Dieses Projekt wird gefördert aus den Mitteln des Verfügungsfonds Soziale Stadt Kerngebiet Leipziger Osten und bietet Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren damit

eine spannende Möglichkeit, einen Nachmittag die Woche bei uns im KunstWerk Leipzig kreativ zu werden. Wir leiten euch an und bringen jede Woche eine neue spannende Bastelei mit, die ihr ausprobieren könnt. Wir arbeiten dabei abwechselnd mit verschiedenen künstlerischen Medien wie Pappmaché, Ton, Upcycling-Materialien, wie Klopapier, Farben, Papieren, Stoffen, Kreiden, Stiften etc. Ab dem 2. September wird der Bastelnachmittag regelmäßig jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.30 Uhr (in der Schulzeit) stattfinden. Da der Verfügungsfonds uns fördert, braucht ihr lediglich einen Beitrag von 2 Euro pro Nachmittag mitzubringen. Aufgrund der aktuellen Lage haben wir 5 Plätze frei.

Wenn ihr Lust bekommen habt mit uns kreativ zu werkeln, meldet euch einfach mit einer Mail an [info@kunstwerk-leipzig.de](mailto:info@kunstwerk-leipzig.de) an. Wenn ihr darüber hinaus Lust habt an Mal- und Zeichenangeboten, sowie Kursen über das Arbeiten mit Ton teilzunehmen, schaut gern mal bei uns in der Ludwigstraße 112 oder auf unserer Webseite [www.kunstwerk-leipzig.de](http://www.kunstwerk-leipzig.de) vorbei. Wir freuen uns auf euch.

Liebe Grüße, eure Marie und Mona



Kinderkurs





## Sieh, das Gute liegt so nah. Ein Besuch im Sport- und Begegnungszentrum der Aktiven Senioren Leipzig

W. Prawitz

Gehen Sie einfach die Sachsenstraße runter, dann stehen Sie direkt vor dem Eingang!

Nun denn. Minuten später bin ich angekommen, das Sport- und Begegnungszentrum der Aktiven Senioren Leipzig in der Döllingstraße liegt vor mir. Ein langer Flur, viele Türen, wie soll ich mich da zurechtfinden?

Kann ich Ihnen helfen, werde ich zum Glück angesprochen.

Aber ja, gern. Ich möchte das Begegnungszentrum kennen lernen. Eine Mitarbeiterin führt mich in einen großen Saal, sie nennen es die Mehrzweckhalle. Hier sind die Gymnastikgruppen zu Hause. Zur Zeit laufen etwa 25 verschiedene Gruppen in der Woche. Von Wirbelsäulen- über Fitness- bis zur Osteoporosegymnastik besteht ein umfangreiches Angebot.

Auch Yoga-Fans und Freunde von Pilates finden im Verein ihre Gruppe. Außerhalb des Hauses soll es ja noch mehr Sportkurse geben, z. B. Wassergymnastik

in den verschiedenen Schwimmhallen. Die Mehrzweckhalle wird auch für kulturelle Veranstaltungen wie Frauentagsfeiern und Weihnachtskonzerte genutzt. Etlichen Senioren fällt es schwer, ihre Geburtstagsfeier zu Hause auszurichten. Im Rahmen von Geburtstags- oder Tanzveranstaltungen haben sie die Möglichkeit, mit ihren Gästen und all den anderen, den Geburtstag zu feiern, bei Kaffee und Kuchen, Wein oder Sekt. Dabei werden sie durch Auftritte verschiedener Gruppen unterhalten. Ob Steptanz, Folklore-, Kreativer Tanz oder Line Dance – die Akteure trainieren jede Woche und haben hier, oder beispielsweise zum Seniorentag auf der Messe Haus-Garten-Freizeit, Gelegenheit, das Einstudierte zu präsentieren. Die Evergreen-Combo begleitet durch das Programm und spielt zum Tanz.

Dann gibt es noch eine Studiobühne, die für kunsthistorische und andere Vorträge, für Lesungen, den Kreativ-Zirkel



Wassergymnastik © ASL-Syrbe

und die Malgruppen genutzt wird. Mehrzweckhalle, Clubraum, Studiobühne usw. können sogar günstig gemietet werden. Wer sich Vorträge nicht so gern anhört, kann bei Halbtagswanderungen oder Spaziergängen mitmachen. Spaziergänge im Leipziger Natur- und Kulturraum sind gut geeignet für Leute, die nicht mehr so weite Strecken gehen können. Dabei erfahren die Teilnehmer etwas über die Fauna und Flora. Und sie sprechen über stadtgeschichtliche und bauliche Aspekte.

Ich übergebe Sie jetzt an meine Kollegin, da ich gleich meinen Kurs beginne.

Oh, vielen herzlichen Dank, dass Sie mir so viel gezeigt haben!

So lerne ich noch die Kegelhalle kennen. Sechs Bahnen warten dort auf die Nutzer. Ob die intakt sind? Na klar, das sind vom Keglerverband bestätigte Wettkampfbahnen!

In der kleinen Küche agieren – wenn die Corona-Schutzmaßnahmen es wieder zulassen – ehrenamtliche Helfer. Sie versorgen die Mitglieder und Gäste im Clubraum mit Getränken und einem kleinen Imbiss. Hier kann man sich mit Freunden treffen, plaudern, dabei die wechselnden Ausstellungen bewundern und sich zu Rommé oder Skat treffen.

Als ich den Kegelvorraum verlasse, nehmen dort die Gehirnjogger Platz. Sie halten ihre Zellen mit Gedächtnstraining frisch. Ach ja, und Englisch und Chor und und und gibt's da auch noch.

Das ist wirklich ein Haus mit einem breiten Angebot, nicht von ungefähr von der Stadt als Ort der Vielfalt ausgezeichnet. Jeder kann kommen in diesen Offenen Seniorentreff Paunsdorf.

Einfach hingehen und beraten lassen. Und ein Programmheft mitnehmen. Vielleicht sehen wir uns ja.

[www.aktive-senioren-leipzig.de](http://www.aktive-senioren-leipzig.de)



Anfahrt zu den Aktiven Senioren Leipzig in die Döllingstraße 31



**EIGENHEIM  
STATT MIETE!**

Ausbauhäuser ab €  
**79.999.-**

ICH ERFÜLLE IHREN TRAUM VOM HAUS.

**Akki Notbohm**  
Tel.: 0172 - 372 31 70  
akki.notbohm@massa-haus.de  
massa-haus.de

**massahaus.**  
Leben • Lieben • Lachen



**Straßen- und Wegebau  
Pflasterarbeiten  
Außenanlagen  
Betonbau**

**Martin Handke**  
**Straßen-, Pflaster- und Betonbau**

Zum Kleingartenpark 34 • 04318 Leipzig

Tel.: 0341 9219748 E-Mail: m-shandke@gmx.de  
Mobil: 0171 2498902 www.strassenbau-handke.de



Blöwerglasung • Restauration • Neuwerglasung  
Glasfugung • Spiegel • Glasplatten • Bilderrahmung  
Tür- und Reparaturverglasung • Isolierglas • Wärme- und Schallschutzglas

**KUNSTGLASEREI SCHNEIDER**

**Dirk Schneider**  
Glasermeister

Wir machen nicht nur Kunst!

Sie können uns in allen Belangen rund um den Werkstoff **Glas** ansprechen

Vom Kellerfenster über Spiegel bis zur Isolierverglasung

Wurzner Straße 155/157  
04318 Leipzig  
Telefon: (0341) 5 64 63 22  
Telefax: (0341) 2 41 26 27  
Mobil: 0177 / 6 11 28 54  
E-Mail: info@kunstglaserei-schneider.de  
www.kunstglaserei-schneider.de

So hatte sich das Jahr 2020 wohl niemand vorgestellt. COVID 19 wirbelte alle Pläne für dieses Jahr kräftig durcheinander. Scheinbare Gewissheiten gerieten in kürzester Zeit ins Wanken. Kurzarbeit, Ausgangsbeschränkungen, Versammlungsbeschränkungen und Maskenpflicht beim Einkauf und Personentransport veränderten unser gesellschaftliches Leben bis weit hinein in den privaten Bereich und bisher für unverzichtbar gehaltene Besitzstände mussten, zumindest auf Zeit, dem verantwortlichen Handeln gegenüber der Gemeinschaft weichen.

Auch meine politische Arbeit veränderte sich unter Corona-Einfluss stark. Sitzungen von Arbeitskreisen und Ausschüssen in Form von Videokonferenzen brachten erst zutage, wie wichtig uns in der zwischenmenschlichen Kommunikation der direkte Meinungs-austausch, der Kontakt von Auge zu Auge oder der Hand-schlag sind.

Aber auch der Inhalt der politischen Arbeit veränderte sich drastisch. Sollte 2020, ein Jahr ohne nennenswerte Wahlkämpfe in Bund und Ländern, eigentlich konstruktiver und gestaltender Politik zur Abarbeitung unseres Koalitionsvertrages gute Rahmenbedingungen bieten, so rückten die Abwehr der Krankheit und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Die Folgen sind immens. Im Jahr 2012 beschloss der Sächsische Landtag mit Blick auf Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit ein Neuverschuldungsverbot, nachdem schon seit 2006 keine neuen Schulden mehr gemacht wurden. Lediglich in besonderen Notfällen darf davon abgewichen werden. COVID 19 stellt nun einen solchen Notfall dar. Sechs bis sieben Milliarden Euro wird der

Freistaat benötigen, um Steuerausfälle; Schutzmaßnahmen und Fördermaßnahmen zu finanzieren. In einem Sondervermögen wird dieses über Kredite beschaffte Geld gebündelt und muss dann ab 2023 schrittweise zurückbezahlt werden.

Die genaue Ausgestaltung dieses Sondervermögens und die Bewilligung der darin bereitgestellten Mittel standen bisher im Mittelpunkt meiner Arbeit als Finanzpolitiker.

Die Bekämpfung der Krankheit und die Bewältigung der daraus resultierenden Krise stellt einen ungekannten politischen Kraftakt dar, der es erfordert, sich zumindest zeitweise von einer als richtig erkannten Selbstbeschränkung zu lösen. Erfolg kann diese Strategie aber nur hervorbringen, wenn die gesamte Gesellschaft mit Augenmaß und Selbstdisziplin mit dieser Situation umgeht. Ich appelliere deshalb an Sie, die zu Ihrer eigenen Sicherheit erlassenen Vorschriften weiter einzuhalten und die damit verbundenen Einschränkungen solange wie nötig zu ertragen.

Wenig Verständnis habe ich dafür, dass beispielsweise die Stadt Leipzig die Bestimmungen der Corona-Schutzverordnungen in bestimmten Stadtgebieten eher lustlos umsetzte, während sie an anderer Stelle, etwa bei Familienausflugszielen, recht engagiert agierte. Dieses Vorgehen veranlasste mich dazu, mich an den Oberbürgermeister zu wenden.

Ich wünsche Ihnen und uns, dass wir es gemeinsam schaffen weiter gesund und mit möglichst wenig Begleitschäden durch diese komplizierte Zeit zu kommen. Für Ihre Fragen und Probleme stehen mein Büro und ich Ihnen wie immer zur Verfügung.





**BÜRGER VEREIN**  
**SELLERHAUSEN – STÜNZ**

SPARKASSE LEIPZIG DE37860555921100685800; BIC WELADE8LXXX

# Sellerhäuser Adventslicht

**am 06.12.2020**  
**von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

**Platz vor der Emmauskirche**  
**Wurzner Str. 160 / Ecke Cunnersdorfer Str.**

**Abseits vom Gedränge des städtischen Weihnachtsmarktes**  
**möchten wir in unserem Stadtteil einen besinnlichen**  
**Höhepunkt in der Adventszeit setzen.**

**Die Waffelbäckerei läuft heiß. Glühwein und viele andere**  
**Weihnachtsleckereien warten auf den Verzehr.**

**Neben vielen anderen Angeboten gibt es eine**  
**Weihnachtstombola zugunsten eines Schulprojektes im**  
**Südsudan.**

**Um 17.00 Uhr wird das Weihnachtsoratorium in der**  
**Emmauskirche aufgeführt.**

**[www.bv-sellerhausen.de](http://www.bv-sellerhausen.de)**

CO. AXEL KALTEICH; GEORGE-BAHR-STR. 11 IN 04328 LEIPZIG  
TEL. : 0341/25 14 608  
MAIL : INFO@BV-SELLERHAUSEN.DE

## Sellerhäuser Adventslicht 2020

M. Khamis

Liebe Sellerhäuser\*innen,

In diesem außergewöhnlichen Jahr hoffen wir, dass nach dem ausgefallenen Parkfest und dem Teichkonzert wenigstens unser Adventslicht am 2. Adventssonntag stattfinden kann.

Wie seit Jahren schon, werden wir wieder eine Tombola organisieren.

Dank großzügiger Spenden aus der Nachbarschaft, der Familie, von Kolleg\*innen und Freund\*innen, sind auch in diesem Jahr wieder großartige Geschenke dabei, die wir in den nächsten Wochen und Monaten voller Vorfreude in Weihnachtspäckchen verwandeln werden. Wenn dann ab 15 Uhr vor der Emmauskirche wieder der Glühwein glüht, die Plätzchen duften und die vorweihnachtliche Musik aus den Lautsprechern klingt, warten wie gewohnt um die 400 Tombola-Lose auf eifrige Käufer.

Zum Adventslicht 2019 waren wir – Sie erinnern sich vielleicht – nach nicht einmal zwei Stunden absolut ausverkauft. Das ist einerseits sehr schön, sorgte aber für Enttäuschung bei den Besuchern, die erst später kamen oder nach dem Konzert in der Kirche noch ein Los abbekommen wollten. Nun haben wir die Lose seit Jahren beim selben Preis gehalten, aber immer wieder gehört, dass viele auch freiwillig einen Euro bezahlen würden. Zumal es keine Nieten gibt und die große Mehrzahl der Gewinne deutlich mehr wert ist als die Lose kosten.

Daher möchten wir in diesem Jahr testen, wie sich der Verkauf gestaltet, wenn wir den Lospreis erhöhen. Vielleicht sind dann auch nach 17 Uhr noch ein paar Lose übrig und wir können noch mehr Adventslicht-Gästen eine kleine Vorweihnachtsfreude bereiten.

Wie immer gehen die Erlöse aus dem Losverkauf auch in diesem Jahr komplett

an unsere Patenkinder aus dem Südsudan, die auch dank Ihrer Hilfe die Schule in Uganda besuchen können. Auch sie hat die Corona-Krise hart getroffen – *Lockdown* heißt dort wirklich Lockdown. Die Menschen saßen monatelang zuhause. Alles war geschlossen. Lebensmittel gab es nur rationiert; was frei verkäuflich ist, ist kaum bezahlbar. Die medizinische Versorgung hat diesen Namen nicht verdient.

Mit Ihrem Loskauf ermöglichen Sie unseren Patenkindern einen fröhlichen Jahresausklang und, sobald es wieder möglich ist, den weiteren Schulbesuch.

Dafür schon jetzt ein herzliches Dankeschön an Sie alle!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Adventslicht 2020.

Ihre Familie Khamis

## ADVENTSMUSIK



**Sonntag, 6. Dezember, 17 Uhr**  
**Emmauskirche**

(im Rahmen des Sellerhäuser Adventslichts)

## Vom ersten Ton bis auf die Bühne: TASTEviel&SAITIG trotz Corona

R. Gube

Nein, auftrittsmäßig ist es bis jetzt kein gutes Jahr für uns gewesen. Wie so viele Künstler, Musiker, Bands... trifft auch uns die erzwungene Spielpause. Keine Auftritte in unserem Pub, kein Parkfest, keine Stadtteilstefe. Es ist traurig.

Natürlich geht die Probenarbeit weiter. Und da so eine SchülerBANDE etwas äußerst Lebendiges ist, gibt es auch genügend zu tun. Die Jüngsten (Emil, Eda und Nils) haben ihre erste Bühnenerfahrung gemacht. Der mittlere Nachwuchs, Helene und »Söckchen« Sophia, übernimmt immer mehr Titel. Die beiden sind schon richtig gut an Keyboard und Klavier und singen auch. Helenes Bruder Dorian hat in diesem Jahr zum ersten Mal unsere BANDE als Drummer unterstützt. Er wird bei Musikunterricht Franke in Engelsdorf ausgebildet und macht seine Sache schon richtig gut – siehe Foto.

Mich freut immer sehr, dass auch weiterhin die »alten« BANDEGründer Sophia, Nici, Dina, Anne und Paul das Rahmenprogramm mit beliebten und bekannten Evergreens und Hits gestalten. Sophia und Nici sind längst nicht mehr in Leipzig

und studieren außerhalb. Trotzdem bleiben sie weiterhin unserer BANDEfamilie treu, so wie auch unser klavierverliebter Webmaster Thomas mit seinen wunderschönen Melodien. Nicht mehr lange und auch Anna und Dina werden ihr Studium beginnen. Unser Gitarrist hat seins längst hinter sich und kümmert sich heute um junge Physiker und Mathematiker. Und dann sind da auch noch Anne und Conny, die beiden mutigen erwachsenen Schüler, die sich auf die Bühne trauen. Anne mit ihren verrückten Ideen sorgt nebenbei noch dafür, dass etwas mehr Geld in die BANDEKasse kommt, denn unser neuer Probenraum braucht noch einiges an Equipment. Und wie immer sorgt Detlev für den guten Ton.

Natürlich wünschen wir uns für dieses Jahr noch ein paar Auftritte. Sind sie doch der schönste Lohn für intensives Üben und Proben. Wir spielen gern und wo es gewünscht wird. Ob Stadtteilstefe oder Gartenparty, als ÜberraschungsbANDE, musikalische Bereicherung in gastronomischen Einrichtungen und zu Veranstaltungen. Oder auch in Seniorenheimen. Die Fotos auf unserer Homepage beweisen es.

Wer Lust hat, selbst Klavier, Keyboard, Akkordeon oder Gitarre spielen zu lernen bzw. sich auf der Bühne ausprobieren möchte, kann sich unter [www.proakteur.de](http://www.proakteur.de) umfassend über Ausbildungsmöglichkeiten und TASTEviel&SAITIG informieren. Übrigens: Wir bereichern unser Programm gerne auch mit anderen Nachwuchskünstlern. Vielleicht zaubert ja mal jemand... ;-) )

Ich freue mich auf ein Kennenlernen.  
0341-23 27 326



TASTEviel&SAITIG – Dorian am Schlagzeug

Traubenvielfalt in Sellerhausen © A.Kalteich



## Getestet: Wein aus Sellerhausen-Stünz

M. Zinger

Es gibt Dinge auf der Welt, die man für kein Geld der Welt kaufen kann, an die man nur über gute persönliche Beziehungen rankommt. Hierzu zählt Wein aus dem »Anbaugebiet Sellerhausen-Stünz«. Ja, Sie haben richtig gelesen, es geht um Wein, angebaut, gekeltert und abgefüllt in Sellerhausen-Stünz, den gibt es wirklich!

Die drei Winzer heißen Georg Arnold, Andreas Maasch und Harald Ziesmer, die in ihren in Sellerhausen-Stünz gelegenen Gärten Weinreben anbauen. Die geernteten Mengen sind sehr überschaubar und darum echte Raritäten. Ich hatte das Glück, dass anlässlich einer Redaktionssitzung für die Depesche eine der 25 bis 30 Flaschen Jahresausbeute kredenzt wurde.

So haben wir den Wein aus Sellerhausen-Stünz getestet und bewertet:

Farbe: leuchtendes, blitzsauberes, funkelndes Hellrot.

Geruch: frisch, fruchtig, erinnert leicht an rote Johannisbeeren.

Geschmack: Beim ersten Schluck heftig säuerlich, ab dem zweiten Glas und Gewöhnung an den säuerlichen Geschmack dann doch interessant mit vielen Ecken und Kanten. Man muss diesen Wein in kleinen Schlucken genießen und entdeckt dann bei jedem Schluck wieder eine neue Geschmacksnuance.

Zum Essen: Diesen Wein genossen wir zusammen mit einem getoastetem Weißbrot aus der Bäckerei Plötz – übrigens ein traumhaftes Brot – belegt mit Blauschimmelkäse. Die Säure des Weins und die Würze des fetten Käses ergänzen sich optimal und bieten ein harmonisches Geschmackserlebnis.

Fazit: Empfehlung für fortgeschrittene Weintrinker, die ein nicht-alltägliches Weinerlebnis suchen.



Es braucht keinen Weinberg – auch Hauswände erfüllen ihren Zweck © A. Kalteich



Das Straßenschild gibt nur eine nüchterne Auskunft – tatsächlich verbirgt sich dahinter ein bedeutender Geologe und Afrikaforscher!

Heinrich Oskar Lenz war der Sohn eines Schuhmachers, geboren am 13. April 1848 in Leipzig. Er ging auf die Alte Nikolaischule, studierte ab 1866 hier an der Universität Mineralogie und Geologie und wurde 1870 promoviert. Direkt danach zog er nach Wien, arbeitete bei der Geologischen Reichsanstalt und wurde österreichischer Staatsbürger.

1874 bis 1877 war er Forschungsreisender der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Äquatorial-Afrikas am Fluss Ogowe in der damaligen französischen Kolonie Gabun.

In einer zweiten Expedition in den Jahren 1879 bis 1880 durchquerte er die Sahara von Marokko über Timbuktu bis zum Senegal und gilt damit als der erste Europäer, der diese Route von Norden genommen hat. Zweck dieser Forschungsreise war die Suche nach Bodenschätzen, hier waren seine Kenntnisse



Straßenschild in Sellerhausen

als Geologe gefragt, da vor allem vermutete Eisenerzvorkommen aufgespürt werden sollten.

1883 wurde er Generalsekretär der Geographischen Gesellschaft in Wien, 1885 Professor an der Universität Czernowitz in der Bukowina (das damals zur Habsburger Monarchie Österreich-Ungarn gehörte). Diese Professur trat er jedoch nicht an, da er im selben Jahr mit der Leitung der Österreichisch-Ungarischen Kongo-Expedition beauftragt wurde.

Im Mittelpunkt standen die Kartierung und Erforschung der oberen Nilgebiete. Zudem sollten die Handelsverhältnisse zwischen den deutschen, britischen und französischen kaufmännischen Niederlassungen im damals noch jungen Staat Kongo untersucht werden. Der Expedition gelang die einheitliche Durchquerung des afrikanischen Kontinents von der Mündung des Kongo- bis zur Mündung des Sambesi-Flusses in den Indischen Ozean. Dies war eine der Voraussetzungen für den Bau einer Trans-Sahara-Eisenbahn, wie sie tatsächlich heute realisiert ist.

Von dieser Expedition kehrte er im März 1887 nach Wien zurück und wurde Professor für Geographie an der Deutschen Universität Prag. Dort blieb er bis zu seinem Ruhestand 1907. Heinrich Oskar Lenz starb am 1. März 1925 an seinem Wohnort Sooß in Niederösterreich.



Heinrich Oskar Lenz



Route der Österreichischen Kongo-Expedition (1885–1887)



## Die Tramstation Ostheimstraße, ein problematischer Zugang zum Friedhof für mobilitätseingeschränkte und ältere Besucher

S. Albrecht

Besucher, die beispielsweise auf einen Rollator oder Gehhilfen angewiesen sind, haben häufig Schwierigkeiten, den Friedhof ohne Hilfe zu erreichen: der Bürgersteig (Zugang von der Straße) ist nicht abgesenkt und daher nicht barrierefrei.

Wer auf der Friedhofsseite aussteigt, muss *nur* den Bürgersteig erklimmen. Wer allerdings aus der Innenstadt kommt, für den wird es beschwerlicher: erstmal auf den Bürgersteig (oder zwischen den parkenden Autos warten), um dann die komplette Straße mit Fahrspuren und Straßenbahnschienen zu überqueren.

Dazu kommt, dass die Straßenseite stadtauswärts häufig dicht zugeparkt ist durch die Nutzer der Reichsbahn-

Kleingärten – das erschwert die Sicht für alle Beteiligten. Pkw, die stadtauswärts Richtung Paunsdorf fahren, kommen oft mit erhöhtem Tempo um die Kurve, auch dies birgt eine nicht unerhebliche Unfallgefahr.

Ideal wäre eine Ampellösung – auf jeden Fall aber barrierefreie Bürgersteige, wie sie an der Tramstation Theodor-Heuss-Straße bereits bestehen.

Die LVZ hat Mitte Juli den Sellerhäuser Friedhof als einen der schönsten von Leipzig bezeichnet – Gartenbaumeister Wittenberg und Friedhofsdirektor Mönch hätten sich sicher auch für die heutigen Besucher eine stressfreie und unkomplizierte Anreise gewünscht.

Bestattung & Vorsorge

0341.12 57 22 60

Wir sind für Sie da... jederzeit!

Christ  
Bestattung & Begleitung

Hauptgeschäft Leipzig  
Wurzner Straße 172  
04318 Leipzig  
www.christ-bestattungen.de

LANDESINNUNG  
DER BESTATTER SACHSEN

## Neu in der Wurzner Straße: Maß- und Änderungsschneiderei Olga Ortleb

M. Zinger



Schneiderin Olga Ortleb

Frau Olga Ortleb stammt aus Kasachstan, die Liebe verschlug sie nach Leipzig. Ihr erster geschäftlicher Standort war im Bülowviertel in der Eisenbahnstraße, im vergangenen Jahr zog sie um in die Wurzner Straße, die nach ihrer Meinung besser und stärker frequentiert wird. Ihr Schaufenster ist mit Schneiderutensilien schön dekoriert und mit einem bepflanzten Kübel neben ihrer Eingangstür bringt sie ein Stück Flair in die Wurzner Straße. Ihr Wunsch: Schön wäre, wenn in den benachbarten leerstehenden Läden weitere Geschäfte einziehen und der Stadtteil weiter belebt wird.

Wir wünschen Frau Olga Ortleb viel Erfolg!

Maß- und Änderungsschneiderei Olga Ortleb, Wurzner Straße 123, 04318 Leipzig  
0341-22 34 98 81 oder 0163-25 05 169

Wenn der Rock kneift, der Reißverschluss der Lieblingsjacke kaputt ist oder aus dem langen schwarzen Abendkleid ein *kleines Schwarzes* werden soll – dafür gibt es jetzt eine Lösung in der Wurzner Straße 123. Frau Olga Ortleb eröffnete dort 2019 ihre Schneiderei. Ihr Angebot: Kleidungsstücke umändern, reparieren, vergrößern, verkleinern, erweitern oder verschönern. Hier bleibt garantiert kein Kundenwunsch unerfüllt, denn als ausgebildete Schneiderin schafft sie manchmal auch kleine Wunder.

Neben Änderungen bietet sie die Neuanfertigung von Kleidungsstücken. Wer also mal einen tollen Stoff für einen ausgefallenen Kleiderwunsch entdeckt oder wer partout nicht mit den üblichen Konfektionsgrößen klarkommt, für den schneidert sie auch Blusen, Röcke, Kleider, Hosen oder Blazer nach Maß.



Maß- und Änderungsschneiderei Olga Ortleb in der Wurzner Straße 123



Heiko Plötz und Eberhardt, die Drehhebelknetmaschine, seit den 1940er Jahren zuverlässig im Dienst



## Bäckerei Plötz in der Weidlichstraße

S. Albrecht

Samstagmorgen, 7.30 Uhr: 6 Personen stehen geduldig in Reihe vor der Bäckerei. Drinnen 3 Kunden (vor Corona) und 2 Verkäuferinnen hinter dem Tresen. Mehr Kunden hätten im kleinen Verkaufsraum auch gar keinen Platz. Steht man im Laden, fühlt man sich in der heimeligen Atmosphäre um Jahrzehnte zurückversetzt: die Einrichtung und etliches der Dekoration, wie die emaillierte Brotdose oder die große Waage, stammen noch aus der Gründungszeit der Bäckerei.

1906 baute Bäckermeister Albin Gröschel das Haus Weidlichstraße Nr. 1 mit Ladengeschäft, Wohnungen in den oberen Etagen und der Backstube im Hinterhaus. Die ganze Weidlichstraße wurde um 1900 bebaut, mit Wohnhäusern und etlichen Geschäften des täglichen Bedarfs: rechts neben der Bäckerei befand sich eine Fleischerei, im gegenüberliegenden Haus ein Friseur.

Beliebt waren Gröschels Spezialitäten, allen voran das Nussgebäck und mit Creme gefüllte Streuselschnecken. Ab 1950 wurden auch Unternehmen in der Nähe

beliefert, so die Außenstelle des VEB Galvanotechnik und der VEB Homöopharm – Dr. Willmar Schwabe in der Elisabeth-Schumacher-Straße. Zeitlich aufwendig und wenig einträglich waren die damals üblichen »Hausbäckereien« – die Kunden kamen mit ihren Zutaten oder fertigen Stollen-Teigen, um sie beim Bäcker fertigbacken zu lassen...

Albin Gröschel übergab die Bäckerei 1950 an seinen Sohn Kurt; da es keine Nachfolge in der Familie gab, wurde sie 1976 vom Bäckermeister Helmut Plötz übernommen. Sowohl Gröschels als auch Plötz' schafften es, nie in die HO (staatliche Handelsorganisation der DDR) eingegliedert zu werden. Vielleicht war das auch ein Grund, warum es immer wieder mal Probleme gab mit dem Bezug von Rohwaren, z. B. Salz. Dann waren Erfindungsgeist bzw. die entsprechenden Kontakte gefragt.

Heute führt Bäckermeister Heiko Plötz die Bäckerei-Dynastie fort. Schon sein Großvater Wolfgang Plötz war Bäckermeister in Bunzlau (Niederschlesien) und betrieb dort die *Bunzlauer Dampfbäckerei*.



Nach dem Zweiten Weltkrieg kam er als Vertriebener über Gaschwitz nach Leipzig, die Familie lebte und arbeitete zuerst im Seeburg-Viertel südöstlich der Innenstadt. Hier wohnten damals viele Schlesier, denen die Back-Spezialitäten (viel Mohn!) und dabei besonders die schlesischen Semmeln, die *Breslauer*, ein Stück Heimat vermittelten. Ab 1970 wurde im Seeburg-Viertel umstrukturiert, viele der Gründerzeithäuser abgerissen, so dass neue Geschäftsräume gesucht wurden. 1976 erfolgte daher der Umzug in die Weidlichstraße, hier hat Heiko Plötz auch von 1981 bis 1983 seine Lehre absolviert. Nach ein paar Jahren als Geselle besuchte er erfolgreich die Meisterschule – die Urkunde wurde 1989 feierlich in der Alten Handelsbörse überreicht.

Nach wie vor gibt es schlesische Back-Spezialitäten, Stammkunden schätzen auch den Mohnstollen. Und die Stammkunden halten die Treue selbst wenn sie gar nicht mehr im Viertel wohnen; dann bestellen sie mal eben 100 Brötchen, die wohl erstmal in die Gefriertruhe wandern.

Und wie sieht die Zukunft aus? Eine Nachfolge aus der Familie gibt es nicht und ob sich ein Externer findet, da ist Heiko Plötz eher skeptisch. In allen Bundesländern nimmt die Zahl der kleinen Bäckereien ab, sein Handwerk wird immer weniger geschätzt – mancher Kunde wundert sich, dass handgemachte Brötchen teurer sind als die Backlinge beim Discounter. Dazu kommen die Arbeitszeiten, Heiko Plötz startet morgens um 1 Uhr mit dem Ansetzen von Teig für Brot, Brötchen und Kuchen. Viele ausgebildete Bäcker arbeiten daher lieber

als Betriebsleiter in der Lebensmittelindustrie mit geregelten Arbeitszeiten, auf (Kreuzfahrt-)Schiffen oder sie gehen ins Ausland – so wie einer seiner ehemaligen Gesellen, der jetzt in Dänemark Gäste und Mitarbeiter des Spielwarenherstellers Lego versorgt.

Für Heiko Plötz wäre das alles nichts, er schätzt die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten in seinem Betrieb und die Flexibilität seines Berufs. Dazu kommt die Versorgung der Bevölkerung, wenn sie auch für Großvater und Vater nach dem Krieg und zu DDR-Zeiten noch entscheidender war als heute. Was sie alle eint und bewegt(e): mit handwerklichem Geschick und Können gefragte und leckere Gebäcke aus Naturstoffen zu zaubern.

Den Mohnstollen gibt es übrigens wieder ab Ende Oktober, bis Weihnachten werden 2 Tonnen (!) verschiedene Stollen hergestellt. Und welches ist sein Lieblingsbrot? Ganz klassisch: Roggenmischbrot, Heiko Plötz schmeckt es am besten nur mit Butter, ohne jeden weiteren Belag.

Öffnungszeiten:

Di–Fr 6.45–12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr  
Sa 6.30–11.00 Uhr, So und Mo geschlossen



2007 wurde gefeiert – 75 Jahre Bäckerei Plötz (v. l. n. r. Vater H. Plötz, Geselle M. Meissner, H. Plötz, Geselle A. Rehn, Mutter B. Plötz)  
© privat



## Zeugnisse der Industrialisierung in Sellerhausen-Stünz

S. Albrecht

In der letzten Depesche berichteten wir über die Häuser in der Ostheimstraße, die um 1900 für kinderreiche Arbeiterfamilien gebaut wurden. Die Familien waren aus ihren Dörfern in die Stadt und Vororte gezogen, da die neuen Industriebetriebe viele Arbeitskräfte brauchten. Dieses Thema wollen wir hier nochmal aufgreifen und in loser Folge einige der maßgeblichen Entwicklungen und Arbeitgeber vorstellen.

Die Industrialisierung nahm ab 1825 in Sachsen einen rasanten Aufschwung. Die wichtigsten Bereiche waren Eisenbahn, Textilindustrie, Buchdruck und der Maschinenbau mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren. Im Jahr 1829 entstand der Sächsische Industrieverein; 1834 trat Sachsen dem Deutschen Zollverein bei.

Die Industriezweige beeinflussten sich quasi gegenseitig und bewirkten auch große Fortschritte im Verkehrswesen. Das zeigte sich vor allem an der ersten deutschen Eisenbahn-Fernverkehrsstrecke von

Leipzig nach Dresden, die zwischen 1836 und 1839 von etwa 8.000 (!) Arbeitern gebaut wurde. Schon im ersten Jahr beförderte diese Bahnlinie etwa 40.000 Passagiere; Die Industrie nutzte die neuen Bahnstrecken für den Gütertransport. Für die Verbindungsstrecke von Leipzig nach Eilenburg wurde 1888 der Bahnhof Schönefeld an der Elisabeth-Schumacher-Straße gebaut.

An der Wurzner Straße errichtete der Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein Reudnitz-Sellerhausen 1865 eine kleine Gasanstalt, die nach und nach erweitert wurde. Ab 1875 kam es in Sellerhausen, Stünz, Paunsdorf und den angrenzenden Ortsteilen zur Ansiedlung verschiedener Industriebetriebe, die entweder aus *Alt-Leipzig* abwanderten oder sich direkt in den damaligen Vororten ansiedelten – hier war noch genug Platz.

Vor allem die zweite Phase der Industrialisierung nach 1895 brachte enorme Änderungen: In Leipzig erfolgte der Übergang von der Waren- zur Mustermesse,

zugleich wurde die Stadt führend im Pelzhandel (*Rauchwaren*). In Folge des starken Bevölkerungswachstums (allein in Sellerhausen-Stünz von 4.300 Einwohnern im Jahr 1880 auf 11.000 im Jahr 1895) kam es zu zunehmender Wohnbebauung und einem Zurückdrängen der Landwirtschaft.

Große Unternehmen in Sellerhausen-Stünz waren z. B. die Eisengießerei Hörkner, die Holzmaschinenfabrik Kirchner, die Langbein-Pfanhauser Galvanotechnik, die Lampenfabrik Haeckel & Schneider und die Maschinenfabrik Köllmann.

Neben diesen Betrieben und der Reichsbahn als wichtige Arbeitgeber entstanden viele kleine und mittelgroße Unternehmen, die als Zulieferer fungierten bzw. Dinge für den täglichen Bedarf herstellten und verkauften: Lebensmittelhändler, Schneidereien, Betriebe für Zubehör und Reparaturen von Kutschen und Motorrädern, Tischler, Möbelhersteller und Polsterer, Hersteller von Farben und Lacken, Schlosser und Schleifer, Kofferfabrikanten, Unternehmen, die für den Buchdruck arbeiteten und natürlich Gaststätten.



Georg Robert Hörkner © W. Hörkner

Was verbindet auf dem Sellerhäuser Friedhof die Handschwengel-Pumpe, Christusstatue und Metallzäune? Die technischen Entwicklungen in der Gieß- und Galvanotechnik – denn diese machten es erst möglich, solche Dinge herzustellen.

Gusseisen (Grauguss) wurde während der Industrialisierung zum wichtigen Konstruktionswerkstoff. Es ist ein harter und spröder Werkstoff, der die Wärme gut leitet, sehr druck- und verschleißfest ist und sich zudem sehr gut gießen lässt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden mit Aluminium und Magnesium neue Gusswerkstoffe entdeckt und um 1900 bereits Serienteile für die Automobilindustrie vergossen. Durch seine Vielseitigkeit wurde Gusseisen in fast allen Industriezweigen eingesetzt: Eisenbahn, Motoren, Brücken, Glocken, Standbilder, Bauteile für Häuser (Träger, Balkone); von Kleinteilen von nur wenigen Gramm bis zu solchen von über 200 Tonnen.

Ab den 1860er Jahren entstand ein Kranz von Gießereien rund um die damalige Altstadt: in Reudnitz, Eutritzsch, Plagwitz, Stötteritz, Connewitz, Anger-Crottendorf und Stünz, wobei Plagwitz zum Zentrum der Eisengießereien wurde. Hier befanden sie sich auf den von Karl Heine erschlossenen Fabrikarealen. Bereits 1875 gab es 17 expandierende Gießereien in Leipzig und den damaligen Vororten. Alle benötigten viele Arbeitskräfte: Former, Kernmacher, Schmelzer, Gussputzer und jede Menge Hilfskräfte – der Umfang manueller Arbeiten war sehr hoch. Die meisten Gießereien waren Abteilungen von Maschinenfabriken und in deren Entwicklung und Produktion eingebunden, lediglich fünf waren eigenständig – zu diesen gehörte auch die *Firma Hörkner*. Sie wurde 1873 als Eisengießerei G. Hörkner GmbH vom Ingenieur Gustav Theodor Hörkner aus Hintergersdorf (bei



Tharandt) in der Karl-Härting-Straße 1 gegründet. 1890 kaufte sein Bruder Georg Robert (1840-1914) das Unternehmen, ebenfalls Ingenieur. In Stünz wurden spezielle Gussteile, Materialien und Herstellungsverfahren für Abscheide-Vorrichtungen entwickelt. Maßgeblich war dabei der Schwiegersohn von Hörkner, Adolph Wilhelm Kutzer, der auch eigene Patente einreichte.

Hörkner und Kutzer entwickelten neue Anwendungen vor allem für die Kanalisation als Entwässerungsrohre für den Straßen- und Hausbau – die Stadt wuchs und der Bedarf war groß. Für die chemische Industrie stellten sie säure-, alkali- und feuerwiderstandsfähige Leitungssysteme her, Fettfang-Konstruktionen bis hin zu Benzol- und Öl-Abscheidern *System Kutzer*. Diese Entwässerungssysteme kamen in Autogaragen, Waschküchen und chemischen Wäschereien zum Einsatz und sollten verhindern, dass feuergefährliche und explosive Öle in die Kanalisation abfließen. Der Briefkopf verdeutlicht das Selbstbild des Unternehmens: Entwicklung und



Patent Kutzer 292512 © W.Hörkner

Produktion. Links neben der Firmenansicht die Graphik eines Chemikers (= Entwicklung), darunter der Hinweis auf ein »eigenes chemisch-physikalisches Laboratorium«. Rechts die Darstellung eines Gießers (= Produktion), was durch Hammer und Schlägel oben in der Mitte betont wird.

Durch die Weltwirtschaftskrise ging die Firma 1932 in Konkurs. Der Betrieb wurde später nicht mehr aufgenommen, die Gläubiger verwerteten Grundstück und Maschinen. Heute sind nur noch das ehemalige Wohnhaus sowie das Verwaltungs- und Laborgebäude vorhanden.

Für Interessierte: das Stadtgeschichtliche Museum (Böttchergäßchen 3) zeigt bis zum 7. März 2021 in einer Sonderchau 200 Jahre Industriegeschichte in Leipzig (WerkStadt Leipzig. 200 Jahre im Takt der Maschinen).

Die Tage der Industriekultur, die im September zum 8. Mal stattfanden, ermöglichen auch Besuche in Unternehmen, nicht nur der Gießereitechnik. Veranstaltet werden sie vom Industriekultur Leipzig e.V. Mehr über die Aktivitäten des Vereins sowie Projekte und Veranstaltungen erfahren Sie hier:

[www.industriekultur-leipzig.de](http://www.industriekultur-leipzig.de)



Ehemaliges Direktions- und Laborgebäude © F. Miethling

## Unsere Leserin Gertraud Friedrich fragte nach dem Friedhof in der Zweenfurther Straße

S. Albrecht

In Stünz gab es ursprünglich zwei Friedhöfe. Der alte nördliche Dorffriedhof wurde 1844 in der Zweenfurther Straße 21 eingerichtet. Er befand sich auf dem Wiesengrundstück rechts neben der ehemaligen Schule, das deshalb auch nicht bebaut werden darf. Ab 1885 wurde dieser Friedhof nicht mehr genutzt sondern ein neuer Friedhof eingerichtet. Dieser neue südliche Friedhof befand sich am Ende der Karl-Härting-Straße. Ursprünglich wurde er ab 1877 als privater Begräbnisplatz der Familie Härting genutzt. Von 1885 bis 1912 war er offizieller Friedhof von Stünz.

Unsere Leserin berichtete, dass er früher von einer dichten Hecke umgeben war und dass bis in die 1960er Jahre noch Reste des Friedhofes zu erkennen waren. Heute kann man es nur noch erahnen durch die in der Mauer eingelassenen kleine Kreuze aus schwarzen Steinen.

Ab 1912 wurde dann ausschließlich der Friedhof Sellerhausen an der Riesaer Straße genutzt, sowohl für Verstorbene aus Stünz als auch aus Sellerhausen.



Friedhof Stünz Karl-Härting-Straße © G. Friedrich



*Der Fachmann für Ihr Heim!*



**Haustechnik Heim GmbH & Co. KG**  
 Geutebrückstraße · 17 04328 Leipzig · Telefon 0341- 25 21 349  
 E-Mail [info@haustechnik-heim.de](mailto:info@haustechnik-heim.de) · [www.haustechnik-heim.de](http://www.haustechnik-heim.de)



Darf eine Bestattung schön sein?

Ja, da sind wir uns sicher. Aus dieser Überzeugung, unseren Erfahrungen und Ideen heraus ist ein Ort entstanden, an dem Sie geschützt und behütet in Ihrer Trauer sein dürfen.

Mitgestalten, Ihre Menschen begleiten. Das Leben feiern. Dabei sein.

Auf einer Wiese liegen, aufs Leben anstoßen, den Lieblingsskuchen essen oder um eine Feuerschale sitzen. Auf Ihr Wesentliches konzentrieren, immer anders, immer lebendig.

Trauer gehört zum Leben, darum gibt es unser

 HAUS  
APFELBAUM



 DUNKER  
BESTATTUNGEN

0341 - 65236360  
JEDERZEIT

Zweinaundorfer Str. 80, 04318 Leipzig

www.bestattungen-dunker.de  
Instagram: bestattungendunker

Lavendel an den Urnengrabanlagen © S. Schröter



## Eine grüne Oase – der Friedhof Sellerhausen S. Albrecht

Es blüht und summt, welchen Weg man auch einschlägt. Manch einer wundert sich, dass die Rasenflächen nicht mehr so »ordentlich« kurz geschnitten sind wie früher, sondern es blühen Gräser, Klee und Kornblumen, Lavendel, Mohn... Und das ist Absicht! Friedhöfe sind mehr als Orte, an denen Verstorbene bestattet werden – sie sind von Autoverkehr und Industrieanlagen verschonte Plätze der Ruhe, die dadurch zu ökologischen Nischen und Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere werden können. So ist es auch hier auf dem Friedhof. Auf den größeren Flächen wird im Frühjahr und Frühsommer nur zweimal und in Streifen gemäht, so dienen die blühenden Gräser und Pflanzen, wie Schafgarbe und Goldrute, als Nahrung für allerlei Insekten und Kleintiere.

Vielleicht haben Sie auch schon mal die kleinen schwarz-roten Feuerwanzen über die Wege flitzen sehen? Trotz ihres Namens sind sie weder giftig noch gefährlich, ganz im Gegenteil: Sie ernähren sich von reifen Samen, Pflanzenresten, gerne auch von Blattläusen und den Larven von Borkenkäfern. Dadurch sind sie wichtige Nützlinge, denn Borkenkäfer schädigen hier vor allem die Kiefern.

Viele Insekten sind ganz wichtig für die Bestäubung unserer Nutzpflanzen. Ohne Insekten keine Kirschen, Erdbeeren oder Raps. Deshalb: freuen Sie sich an

den Blühstreifen und dem Brummen und Summen, das dort herrscht.

Auch die Zapfen von Tannen und Kiefern werden nicht sofort von den Wegen entfernt – die Vögel freuen sich über diese Nahrungsquelle. Gerade die kleineren Vogelarten haben sich an ein neues Nahrungsangebot angepasst – sie verzehren jetzt auch die Raupen des Buchsbaumzünslers. Etliche Vögel haben den Friedhof mittlerweile als perfekten Ort zur Familiengründung für sich entdeckt und brüten in den Bäumen. Wenn Sie an einem der Bäume *Habitat-Schilder* sehen – diese weisen auf Wohnraum für Vögel und Kleintiere hin. Das warme Frühjahr hat dazu geführt, dass viele Pflanzen früher geblüht haben als üblich. Dadurch wird dem Boden noch mehr Feuchtigkeit entzogen – und die Friedhofsgärtner müssen vermehrt gießen.

Wegen der trockenen Sommer mähen die Friedhofsmitarbeiter weniger, denn kurzer Rasen verbrennt schnell in der Sonne und es bleiben ausgedehnte braune Flächen – diesen Anblick möchten alle vermeiden. Es wird aber darauf geachtet, dass das Gras nicht zu hoch wird, sonst müsste statt des Rasenmähers wieder mühsam die Sense zum Einsatz kommen. Stürme und Starkregen sind ebenso eine Bedrohung für den Baumbestand wie Trockenheit und Schädlinge. Selbst die robusten Birken, die im städtischen Raum





Habitatbaum – hier wohnt eine Vogel-Familie.  
© S. Schröter



Einst eine stolze Silberlinde, jetzt ein Insekten- und Kleintierhotel.

bis zu 50 Jahre alt werden können, übertragen die Trockenheit der letzten Jahre schlecht: Sie können keine Reservestoffe einlagern und sterben quasi auf Raten: Äste brechen ab, das Laub wird vorzeitig braun, die Kronen schütter, schlimmstenfalls stürzt der Baum.

Der Friedhofsverwalter Rüdiger Vogt führt regelmäßig Baumkontrollen durch, um Schädigungen wie Pilzbefall, Rindensrisse oder Höhlungen frühzeitig zu erkennen. Dann wird über weitere Maßnahmen zur Erhaltung der Verkehrssicherung entschieden, z. B. ob Äste entfernt oder gar ein Baum gefällt werden muss. Auch Wurzelbeschädigungen durch Gräber, die einst zu dicht an Bäumen angelegt wurden, können die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen und damit die Standicherheit von Gehölzen gefährden. Als Laie kann man selten feststellen, wie es um die Gesundheit eines Baumes steht, man kann ihn ja nicht aufklappen und nachschauen. Häufig werden allerdings auch Fachleute überrascht – vor wenigen Jahren fiel die große Linde im Eingangsbereich durch Sturm plötzlich auseinander wie ein Fächer.

Vor einigen Jahren musste aus Sicherheitsgründen eine der Silber-Linden gefällt werden. Bei ihr wurde frühzeitig erkannt, dass sie durch natürliche Einflüsse innen hohl war. Sie dient jetzt wieder als Lebensraum für viele Insektenarten und Kleintiere.



## Blumen Florissimo

**Wir liefern Blumen, Gestecke und Balkonkästen bis vor ihre Wohnungstür und noch weiter...**

- Blumensträuße für jeden Anlass,
- Trauergestecke/sträuße
- Hochzeitsfloristik
- Hotel und Bürodokoration
- Blumengutscheine
- Balkonkästen Bepflanzung/Lieferung

**Wurzner Str.191**  
**04318 Leipzig**  
Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr  
Sa. 8.00-12.00 Uhr

Tel.: 0431/2331758

**Euroflorist – Blumenversand weltweit**  
**Blumenlieferung im gesamten Stadtgebiet**



## Sylke Urban

>> Unsere Tätigkeiten sind neben der Steuergestaltung auch die Nachfolgeplanung und die betriebswirtschaftliche Beratung ...

>> Wir erstellen Steuererklärungen für Selbstständige, Arbeitnehmer und Rentner

### Steuerpflicht für Rentner? Wir helfen Ihnen gern!

>> Wir kümmern uns um Ihre Finanzbuchführung und Jahresabschlüsse

>> Selbstverständlich vertreten wir Sie auch vor den Finanzbehörden

*Sie erreichen uns von Sellahausen-  
Stütz aus mit der Buslinie 77 bis  
zur Julian-Marchlewski-Straße am  
Einkaufszentrum Sonnenwall.*

Sylke Urban  
Diplom-Kauffrau  
Steuerberaterin

Julian-Marchlewski-Str. 1  
04347 Leipzig

E-Mail  
s.urban@stb-urban.net

Tel.: 0341 / 602 15 85  
Fax: 0341 / 602 15 84  
Mobil 0172 / 7 9132 51

Internet  
www.steuerkanzlei-sylke-urban.de

- >> Steuergestaltung
- >> Betriebswirtsch. Beratung
- >> Erb- & Nachfolgeplanung
- >> Existenzgründung
- >> Lohn- & Finanzbuchführung

**BÜCHER & BROSCHÜREN**

**PREIS GESENKT**  
**104<sup>40</sup>**

100 Magazine (Klammerheftung)  
DIN A5 hoch, 20 Seiten, farbig,  
135 g/m<sup>2</sup> Bilderdruck matt

**FLYER & FOLDER**

**PREIS GESENKT**  
**68<sup>44</sup>**

2500 Folder (Wickelfalz)  
DIN A6 hoch, 6 Seiten, farbig,  
135 g/m<sup>2</sup> Bilderdruck matt

**GESCHÄFTS-  
AUSSTATTUNG**

**PREIS GESENKT**  
**32<sup>48</sup>**

1000 Briefbögen  
DIN A4 hoch, 1-seitig farbig,  
90 g/m<sup>2</sup> Offsetpapier

**PLAKATE &  
POSTER**

**PREIS GESENKT**  
**20<sup>88</sup>**

20 Plakate  
DIN A2 hoch, 1-seitig farbig,  
115 g/m<sup>2</sup> Affichenpapier

**Ihr Wunschprodukt war nicht dabei? Kein Problem. Rufen Sie uns einfach an!**

**Jetzt zusätzlich 5 % Rabatt bei Ihrer ersten Bestellung sichern!**

## Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die **drucklösung** ist Ihr Druckpartner!

**Der perfekte Druck.  
Zum perfekten Preis.  
In perfekter Qualität.**

☎ 03 41 / 1 49 33 24  
✉ anfrage@diedruckloesung.de  
🌐 www.diedruckloesung.de

Alle Preise inkl. 16% MwSt. und Versand

## Was sind eigentlich Stolpersteine?

S. Albrecht

Schon mehrfach tauchte in den Artikeln der Depesche der Begriff *Stolperstein* auf, meist mit Abbildungen dazu – z. B. in den Artikeln über Hermann Liebmann und Elisabeth Schumacher oder in dieser Ausgabe über Julius und Rosalie Krause. Die Initiative ergriff der Künstler Gunter Demnig bereits in den 90er Jahren. Er erinnert damit an die Opfer des Nationalsozialismus, indem er in den Gehweg vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing einlässt. Die ersten Stolpersteine wurden 1996 in Berlin verlegt, inzwischen liegen Stolpersteine in 1.265 Kommunen Deutschlands und in 21 Ländern Europas. Im Dezember 2019 waren es bereits über 75.000 dieser kleinen Messingtafeln im Format 10×10×10 cm.

Wer sich näher informieren möchte, kann das hier tun: [www.stolpersteine.eu](http://www.stolpersteine.eu)

Im April 2006 wurden die ersten Stolpersteine in Leipzig verlegt und sollen an ehemalige Bewohner der Stadt erinnern, die vom NS-Regime verfolgt, deportiert und schließlich zu Tode gekommen waren. Koordiniert wird das Projekt

von einer Arbeitsgruppe aus Leipziger Vereinen, Jugendverbänden und Museen. Der Leipziger Stadtrat unterstützt das Vorhaben.

Jeder Stolperstein benötigt Paten: Privatpersonen, Vereine, Stiftungen, Parteien, Unternehmen etc. können das erforderliche Geld (120€ pro Stein) für die Herstellung und Verlegung spenden.

Informationen zu Stolpersteinen in Leipzig finden Sie hier:

[www.stolpersteine-leipzig.de](http://www.stolpersteine-leipzig.de)



**STEIN SCHNEIDER**

**Grabdenkmäler und Natursteinarbeiten aller Art**

Lieferung nach allen Friedhöfen

Wurzner Str. 142 a / 04318 Leipzig

Tel. 0341 - 230 10 16

E-mail: [Natursteinschneider@t-online.de](mailto:Natursteinschneider@t-online.de)

[www.stein-schneider.de](http://www.stein-schneider.de)

**Ratenzahlung möglich**





## Der Rietzschkewanderweg

A. Kalteich

Je nach Lesegewohnheit konnten oder können Sie in dieser Sellerhäuser Depesche bereits einiges über die Geschichte des „kleinen Flüsschens“ Rietzschke erfahren und auch, dass diese in Zuckelhausen entspringt. Was nicht ganz verkehrt ist, denn wenn das Wasser bei Regen über die Teichschwelle springt, landet es in der Rietzschke.

Was danach mit dem Wasser passieren könnte, wäre ein dauerhafter Überlauf gewährleistet und würden die angrenzenden Felder der Rietzschke auf ihrem Weg zu uns etwas mehr Wasser abgeben, kann der interessierte Mitmensch auf einer Wanderung entlang der Ufer des Bachlaufes erkunden.

Der Weg von der Quelle bis zum Ankommen des Wassers in der Verrohrung am Viadukt Wurzner Straße misst knapp 11 km. Die dabei zu bewältigenden Höhenunterschiede sind... nun ja, auch für ungeübte Wanderer schaffbar!

Der Selbstversuch beginnt am Zuckelhäuser Bogen gegenüber der romanischen Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Wir gehen hangabwärts und lassen den Dorfteich mit Überlaufschwelle links liegen. Dort befindet sich eine kleine Schlippe, die zwischen den zwei einge-

zäunten Grundstücken hindurchführt. Wer diese findet, steht rasch in einer kleinen Parkanlage mit schattigen Bäumen und einem teilsanierten Pavillon, dessen Nutzung sich nicht erschließt. Rechts befindet sich der Graben, der die Rietzschke sein soll. Tatsächlich beträgt der Wasserstand stellenweise nur 3-4 cm. Dem Graben folgend, schwenkt man am Parkausgang halbrechts auf einen befestigten Weg in nordwestliche Richtung. Es wird richtig grün und für ein paar Momente vergessen wir, dass wir uns in einer Großstadt befinden. Links und rechts des Weges werden bald einige Regenrückhaltebecken der Herzklinik erreicht. Auch hier steht etwas Wasser. Knapp 2,0 km nach dem Start wird die Holzhäuser Straße erreicht und man biegt in den Richard-Springer-Weg ein. Interessant sind hier die vielen Möglichkeiten der Haus- und Gartengestaltung. Der Bachlauf führt durch einige dieser Grundstücke, was vermutlich zu zusätzlichen Wasserentnahmen verleitet.

Wir erreichen den Kärnerweg und biegen links ab. Über ein kleines Brückchen wird die zugewachsene Rietzschke gequert. Gegenüber den links befindlichen Sportplätzen biegen wir rechts ein und

laufen über einen Feldweg (senkrecht zur Ortsstraße „Deutsches Heim“ über den „Willmar-Schwabe-Ring“ bis zu den „Rietzschkewiesen“). Die Gräser stehen hoch und rechts wird die Rietzschke von Bäumen gesäumt. Die Konsistenz der Bachsohle ist nun schlammig bis stichfest.

Von den „Rietzschkewiesen“ kommend, biegen wir rechts ab und gelangen über die Albrechtshainer Straße zum Mölkauer Dorfteich. Dort läuft die Rietzschke rein und schwappt nur bei dauerhaftem Zufluss über. Die Luft wird langsam trocken aber die hiesigen Gasthäuser haben coronabedingt geschlossen oder wieder einen Eigentümerwechsel. Wir queren die Zweinauendorfer Straße, gehen am Stadtgut vorbei und biegen rechts in das Mölkauer Wäldchen ein. Der Weg schlängelt sich mal nahe und mal in Distanz zur angefeuchteten Rietzschke durch das kleine Waldstück.



Regenrückhaltebecken des Herzklinikums nahe Probstheida



Der Rietzschkeüberlauf am Mölkauer Teich

Kurz vor der Engelsdorfer Straße führt der Weg nach links Richtung Westen. Der Bachlauf ist nun zugewachsen und so ausgetrocknet wie unsere Kehlen. Bald erreichen wir den Knoten Engelsdorfer/Paunsdorfer und Sommerfelder Straße. Ein kleines Stück der Paunsdorfer Straße entlang verlässt man diese gleich wieder Richtung Stünz-Mölkauer-Weg. Spätestens hier sollte im Gartenlokal „Volks-hain Stünz“ eine verdiente Pause eingelegt werden. Den Wiedereinstieg in den Stünzer Park findet man unterhalb Höhe Anemonenweg oder etwas oberhalb vor der Rankestraße. Nächste Station soll der Teich im Stünzer Park sein. Das 2014 errichtete Einlaufbauwerk ist leider weitgehend funktionslos, das Überlaufbauwerk ebenso.

Wir folgen dennoch der Rietzschke und wissen, dass ab dem Parkeingang unterhalb der Sohle ein Betonrohr DN 1.400 verlegt wurde, das Abwässer und Regenwässer führt.

Bald erreichen wir das Hochwasserschutzbecken Sellerhausen. Kurz wähnt man sich in Mecklenburg oder anderen tier- und pflanzenreichen Gegenden. Die letzten Meter führen dann wieder am alten Bachbett der Rietzschke entlang, bis man die Kinderinsel Emmaus erreicht. Zwischen dieser und dem Viadukt kann der letzte offene Abschnitt des Bachlaufes beobachtet werden, bis er Höhe Wurzner Straße verschwindet. Nun soll das Wasser in Röhren weitergeführt werden, bis es am Gothischen Bad in die Parthe mündet.

Ergänzt werden sollte noch der wasserwirtschaftliche Ausblick: das Gebiet entlang des Pflasterweges in Richtung Anger-Crottendorf soll als „Rietzschke-Aue Sellerhausen“ auf 18.000 m<sup>2</sup> seitens der Stadtverwaltung umgestaltet werden.

## Kurze Geschichte der Östlichen Rietzschke – von der Urbesiedelung bis zur ökologischen Katastrophe vor der Haustür

J. Werner

Vorweg eine kleine Anekdote: Als die Goten während der Völkerwanderung nach Leipzig kamen, stießen sie an einen Fluss und ließen sich sagen, das sei die Rietzschke. Als sie weiterzogen, mussten sie erneut an einen Fluss anhalten und als sie den Namen erfuhren, staunten sie: »Eu, de Rietzschke!«. So entstand die Bezeichnung Eutritzsch. Als sie nach kurzem Fußmarsch nochmals an einen Fluss kamen, riefen sie noch erstaunter: »Wieder die Rietzschke!«. An dieser Stelle liegt heute Wiederitzsch.

Was die Goten offensichtlich nicht wussten: es gibt in Leipzig zwei *Rietzschken*, die Nördliche und die Östliche. Hier nun soll nur von letzterer die Rede sein. Diese fließt von ihrer Quelle in Zuckelhäusen im Bogen um den Holzhäuser Höhenzug durch Zweinaundorf, Mölkau, Stünz, Sellerhausen, Volkmarsdorf und Reudnitz, um nach etwas über 10 Kilometern am Gothischen Bad in die Parthe zu münden. (Als *Goten* wurden früher in Leipzig Reisende aus fremden Ländern bezeichnet; diese wuschen sich vor Eintritt in die Stadt noch einmal gründlich – in diesem Falle in den einstmaligen klaren Wassern beider Flüsse, woher die Bezeichnung stammen soll).

Geologisch gesehen ist die Rietzschke vereinfacht ausgedrückt ein Produkt der letzten beiden Eiszeiten, die das Relief formten und einen Schmelzwasserablauf brauchten. Spuren menschlicher Besiedlung sind hier nachweisbar seit der Jungsteinzeit (ca. 5.000 bis 2.400 v. Chr.), besonders bemerkenswert die Funde der Feuersteinbeile von Sellerhausen (rechtes Rietzschkeufer) und Stünz (linkes

Rietzschkeufer), die wohl auf halbesshafte Sippen der Bandkeramiker zurückzuführen sind. Auch gab es bronze- und eisenzeitliche Gräberfunde an der Rietzschke bei Stünz. Größere (blutige) Umwälzungen während der Besiedlung brachten die Zeit der Völkerwanderung mit sich.

Erst ab 600 bis 900 u. Z. besiedelten die Sorben das damals riesige Urwaldgebiet und es wurden die heutigen Ortslagen als typische Rundlinge gegründet. Die Sorben gaben der Rietzschke auch ihren Namen, der zwar einfach nur *Kleiner Fluss* bedeutet, aber für die Entstehung von Sellerhausen und Stünz trotzdem von größter Bedeutung war, brachte dieses Flüsschen doch das lebensnotwendige Wasser in die Dörfer. Man kann sich die Rietzschke damals als klaren Fluss vorstellen, in dem es neben dem Wasser jede Menge Nahrung, z. B. in Form von Flusskrebsen und Fischen, angeblich sogar Lachsen (!) gab und auf dem man in kleinen Booten Waren transportieren konnte. Ab etwa 900 n. Chr. rückte die deutsche Ostkolonisation in unser Gebiet vor, es kam zur Vermischung mit den und Christianisierung der Sorben. An der Rietzschke wurde der Wald gerodet und schnell entstand der Begriff *Güldene Aue*, eine heute stark in Vergessenheit geratene Bezeichnung für die Rietzschke-Niederungen zwischen Mölkau und Volkmarsdorf. Im Jahre 1492 – zeitgleich entdeckte Kolumbus Amerika – kam es zur ersten urkundlichen Erwähnung des Begriffes *Kohlgärten* entlang unseres Flüssleins, wobei die Leipziger mit Kohl mal wieder eine Sammelbezeichnung für verschiedenstes Gemüse meinten. Jedenfalls waren diese Kohlgärten außer-

ordentlich fruchtbar und entsprechend übernahmen die Kohlgärtner alsbald die (sehr einträgliche) Belieferung der Leipziger Stadtbevölkerung mit *Kohl*, was teilweise bis in die 1960er Jahre so fortbestand.

Der junge Johann Wolfgang Goethe studierte von 1765 bis 1768 in Leipzig. Während der Sommer und der Messen wohnte er in Reudnitz auf einem Gut in der heutigen Kohlgartenstraße und spazierte über den berühmten Kuchengarten entlang der Rietzschke nach Sellerhausen, wo er gern gesehener Gast in der Schäferei gewesen sein soll. Den romantischen Pfad entlang der Rietzschke bezeichneten die Einheimischen bald stolz als *Poetengang*.

In unregelmäßigen Abständen zeigte die Rietzschke immer mal wieder mit ordentlichen Überschwemmungen, dass sie ein ernst zu nehmendes Gewässer ist; das wurde von unseren Vorfahren still

erduldet, wussten diese doch, dass damit die Fruchtbarkeit der Aue wieder bereichert wurde. Selbst die Eisenbahn wurde durch die Rietzschke zur Errichtung eines gewaltigen Bauwerkes, des berühmten Sellerhäuser Viaduktes, gezwungen!

Mit der Industrialisierung und der damit einhergehenden zunehmenden Verstärkung des Leipziger Ostens begann für die Rietzschke ein trauriges Kapitel. Bereits 1890 wurde sie ab der Wurzner Straße (etwa Höhe Annenstraße) verrohrt und damit unsicht- und vor allem unriechbar, leitete man doch nun auch sämtliche anfallenden Abwässer mit ein. Aus großväterlichen Erzählungen aus den 1930er und 40er Jahren sind dem Autor Bilder von spielenden Kindern am klaren Bach im Kopf geblieben, aus eigener Kindheitserinnerung in den 1970er und 80er Jahren jedoch nur ein verschmutztes, zum Himmel stinkendes Gewässer, das



Die Rietzschke in den 1950er Jahren © Kirchenarchiv



aber immerhin permanent floss und im Physikunterricht per Experiment zur Bestimmung der Fließgeschwindigkeit erhalten musste.

Mit der politischen Wende kam die Hoffnung auf die Wiederbelebung, sogar ein städtisches Renaturierungsvorhaben gab es. Dann allerdings passierte genau das Gegenteil: Im Bereich Sellerhausen wurde die Rietzschke vollends verrohrt und umgeleitet!

Zunächst führte das zu Versumpfung im Bereich vieler Kleingärten und gleichsam in einem letzten Aufbäumen versuchte sich das Flüsslein mit Überschwemmungen zu wehren, letztmalig im Jahr 2013. Da war die Rietzschke aber schon zu einem nur noch periodisch wasserführenden Rinnsal verkommen. In der Wüste gibt es für so etwas die Bezeichnung *Wadi*. In den vergangen drei Jahren konnte der Autor überhaupt kein wirklich fließendes Wasser mehr erkennen.

Am schlimmsten daran: das Ganze ist von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet passiert, ein Aufschrei blieb völlig aus. Die wichtigste Lebensgrundlage unserer Vorfahren ist damit zerstört; wir leben scheinbar ungestört weiter, da unser Dasein weitgehend von der Natur entkoppelt stattfindet, aber lange wird diese Lebensweise nicht durchziehbar sein. Deshalb rufe ich auf: Lasst uns etwas unternehmen, damit zumindest unsere Kinder wieder an einem klaren Bächlein spielen können!

Erstaunlich selten sind heute Fotos von der Rietzschke zu finden; dieses entstand wohl in den 1950er Jahren an der kleinen Brücke am südlichen Ende des Weges, der vom westlichen Sellerhäuser Dorfplatz zu den Kohlfeldern führte. Links unter dem Geländer sieht man das schon wieder friedliche Flüsschen, rechts aber die weithin überschwemmten Felder – sicherlich der eigentliche Grund, um damals auf den Auslöser zu drücken.



**"Helfende Hände"**  
mobiler Pflegedienst

**Unterstützung bei Hauswirtschaft**  
(Einkäufe, Wäscheservice, Putzservice, etc.)

**Behandlungspflege**  
(Medikamentengabe, Insulininjektionen, Kompressionsstrümpfe, Wundversorgung, Verbände, etc.)

**Grundpflege**  
(Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Ankleiden, etc.)

**Betreuung von Senioren**  
(Spaziergänge, Betreuung in der Häuslichkeit, gemeinsame Nachmittage bei Kaffee, Kuchen und Gesellschaftsspielen)

**Stadtteile:**  
Anger-Crottendorf  
Reudnitz-Thonberg  
Stötteritz  
Mölkau  
Paunsdorf  
Sellerhausen-Stünz  
Schönefeld

**Eilenburgerstraße 59**  
04317 Leipzig

**Tel.: 0341 / 699 277 80**  
Inhaber: Kai Tandel

**24 h erreichbar**  
Vertragspartner aller Kassen



## Eintrittserklärung zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz

Über Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit würden wir uns sehr freuen!

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Geburtsort: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz.

Leipzig, den \_\_\_\_\_

Unterschrift

Bei einem Beitritt ist ein Jahresbeitrag von 25,00€ zu entrichten.

IBAN: DE37 8605 5592 1100 6858 00, BIC: WELADE8LXXX, Sparkasse Leipzig

Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von Mitgliederdaten im Internet

Der Vereinsvorstand weist hiermit darauf hin, dass ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen wurden. Dennoch kann bei einer Veröffentlichung von personenbezogenen Mitgliederdaten im Internet ein umfassender Datenschutz nicht garantiert werden. Daher nimmt das Vereinsmitglied die Risiken für eine eventuelle Persönlichkeitsrechtsverletzung zur Kenntnis und ist sich bewusst, dass:

- die personenbezogenen Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine der Bundesrepublik Deutschland vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen,
- die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist.

Das Vereinsmitglied trifft die Entscheidung zur Veröffentlichung seiner Daten im Internet freiwillig und kann seine Einwilligung gegenüber dem Vereinsvorstand jederzeit widerrufen.

### Erklärung

Ich bestätige das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verein Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. folgende Daten zu meiner Person:

Vor- und Zuname, Anschrift, Telefonnummer, Fotografien, Faxnummer, E-Mail-Adresse sowie sonstige Daten (nach gesonderter Vereinbarung)

wie angegeben auf folgender Internetseite des Vereins [www.bv-sellerhausen.de](http://www.bv-sellerhausen.de) veröffentlichen darf.

Ort und Datum

Unterschrift



## Grüße zum Schulanfang aus der Stadt Leipzig im Ural

Auch im Ural begann für die Kinder das neue Schuljahr am 1. September. Und sie grüßen herzlich alle Kinder in Leipzig in Sachsen! Allen Schulanfängern wünschen wir alles Gute, viel Gesundheit und Erfolg im neuen Lebensabschnitt!



## Impressum

Herausgeber:  
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz, George-Bähr-Straße 11, 04328 Leipzig  
www.bv-sellerhausen.de info@bv-sellerhausen.de

Verantwortlich: Axel Kalteich (Vorsitzender)  
Anzeigenverantwortliche: Iris Busch, Michael Scharlott  
Auflage: 5.500 Exemplare  
Oktober 2020

Abbildungen: Autor\*in des Artikels, wenn nicht anders vermerkt  
Umschlagfoto: Elisabeth-Schumacher-Straße © F. Miethling

Gestaltung: www.in-kombination.de  
Druck: www.diedruckloesung.de

Gefördert durch das Hauptamt der Stadt Leipzig und unterstützt durch die Gewerbetreibenden, die Anzeigen geschaltet haben.

Wir übernehmen keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Alle Nachrichten und Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Depesche und alle darin veröffentlichten Beiträge, Abbildungen und Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt.

## Vielen Dank!

Für die finanzielle Unterstützung unserer Stadtteilzeitung bedanken wir uns beim Hauptamt der Stadt Leipzig und bei den Gewerbetreibenden, die mit ihrer Anzeige unsere Deckungslücke verringern. Dank auch an Frau Katharina Triebe, die das Layout unserer Zeitschrift gestaltet hat und an alle Fotografen für die vielen schönen Fotos. Zu würdigen sind ebenfalls die vielen fleißigen Verteiler der Depesche, die bei Wind und Wetter nunmehr insgesamt über 800 Kilogramm Depeschen an die Haushalte verteilen.



- » Sanitätsfachhandel
- » Rehatechnik/Kinder-Reha
- » HomeCare-Service
- » Orthopädietechnik
- » Orthopädieschuhtechnik
- » Medizintechnik

## Thema: Fußgesundheit

Tag für Tag vollbringen unsere Füße Höchstleistungen. Zu langes Stehen, Übergewicht und unzweckmäßiges Schuhwerk begünstigen Fußbeschwerden. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig Vorsorge zu treffen – z. B. mit einem Schutzprogramm für das Wohlbefinden Ihrer Füße aus dem Sanitätshaus – wir beraten und versorgen Sie gern in unseren Fachgeschäften.

Fußproblemen können Sie bereits im Frühstadium sanft durch die Verwendung verschiedener Produkte der PediSoft®-Linie entgegenwirken. Sie schützen alle Druck und Reibung besonders ausgesetzten Fußstellen: Ballen, Sohle, den Bereich auf und zwischen den Zehen. Die Polster verteilen den Druck und schützen vor zusätzlichem Druck von außen. Eine optimale Anpassung an jede Fußkontur wird durch den „Memory-Effekt“ erreicht: Nach dem Tragen kehrt das Material sofort wieder in seine ursprüngliche Form zurück.

Die TexLine erzeugt ein angenehmes Tragegefühl durch den Textilbezug, der bei den meisten Produkten bis 30 °C waschbar ist. Höchster Tragekomfort wird in der PLUS-Reihe durch das glatte weiche Silikon und Gel erreicht. Sie sind dadurch bestens für Diabetiker geeignet, außerdem für den häufigen Gebrauch konzipiert, da strapazierfähig, hygienisch, langlebig und bei Bedarf zu desinfizieren.



© Bort, PediSoft®-PLUS



© Bort, PediSoft®-PLUS



© Bort, PediSoft®-TexLine-PLUS

### Unsere Sanitätshäuser in der Nähe:

- » Holzhäuser Straße 74, **Leipzig**
- » Mockauer Straße 123 (Mockau-Center), **Leipzig**
- » Zwickauer Straße 125 (Moritzhof), **Leipzig**
- » Bernhard-Göring-Straße 161 – 163, **Leipzig**
- » Lützner Straße 193 (PEP-Center), **Leipzig und**
- » J.-R.-Becher-Straße 28 und Eilenburger Straße 61, **Delitzsch**

**WIR SIND  
AUSGEZEICHNET!**

- » TOP Service-Qualität von TestBILD
- » Bester Ausbildungsbetrieb und
- » Fairstes Unternehmen von Focus Money





